



DIE GENDARMERIE IN OBERÖSTERREICH

DAS INFO-MAGAZIN DER GENDARMERIE OBERÖSTERREICH



P.b.b. Erscheinungsort: Bad Ischl
Verlagspostamt: 4820 Bad Ischl
GZ 02Z030815 M

4/2004

Gentechnikfreies OÖ! Gesunde Lebensmittel!



- >> **Oberösterreich muss gentechnikfreie Region bleiben!**
 - > Wir arbeiten für eine gentechnikfreie oberösterreichische Landwirtschaft.
 - > Deshalb klagen wir die Anerkennung des oö. Verbotsgesetzes bei der EU ein.
- >> **Gesundes Essen garantieren!**
 - > Wir arbeiten an der Rückverfolgbarkeit von Lebensmitteln, damit Sie unbesorgt essen können.
 - > Laufende Kontrollen für mehr Lebensmittelsicherheit stehen für uns im Mittelpunkt.
- >> **Gesundes Trinkwasser garantieren!**
 - > Wir arbeiten für gesundes, oberösterreichisches Trinkwasser bester Qualität.
 - > Grundwassersanierung hat Erfolg: Atrazin- und Nitratwerte sinken.

Helfen Sie uns dabei! Durch ihre bewusste Kaufentscheidung für gesunde, regionale und gentechnikfreie Produkte!



Wir arbeiten für Ihre Lebensqualität!

LEADERSHIP MADE
IN AUSTRIA

starlimsterner
automatically perfect

A-4614 Marchtrenk, Mühlstr. 21
Telefon +43 (0) 7243 / 58 5 96-0
www.starlim-sterner.com

Wir sind eines der führenden Inkassoinstitute in Österreich. Neue Kunden und die damit verbundenen Aufgaben erfordern es, dass wir unser Team verstärken.

Wir suchen für das gesamte Bundesgebiet

Nebenberufliche Mitarbeiter

für Inkasso- und Erhebungstätigkeiten im Außendienst. Wir bieten Ihnen eine gute Verdienstmöglichkeit, bei freier Zeiteinteilung. Erfahrung auf diesem Gebiet ist von Vorteil, jedoch nicht Grundbedingung.

Ihre schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf und Lichtbild senden Sie bitte an:



LINZ

WIEN

GRAZ

BREGENZ

IS Inkassoservice
GmbH & Co KG

Südtirolerstraße 9
4020 Linz
Tel.: 0732/600631
Fax: 0732/665984

www.inkasso.at
office@inkasso.at

Heizöl, Diesel
... und ein Lächeln.

Service-Hotline:
0800-222 810

Energie tanken ...

KREUZMAYR

Eferding www.kreuzmayr.at

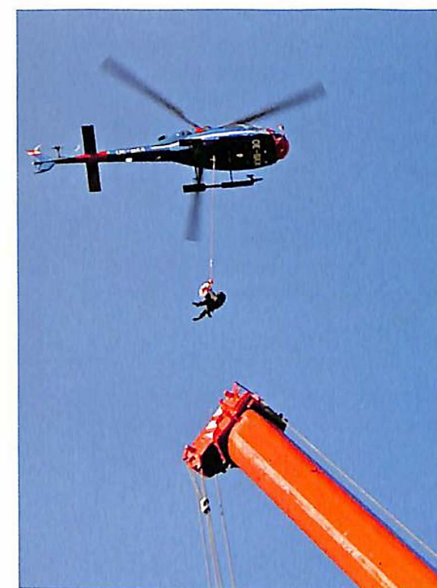
INHALT

PERSONELLES

Editorial	2
Nachruf - Johann Gföllner	4
GrInsp Hubert Fattinger tritt in den Ruhestand	6
Der Chef feierte Geburtstag	7
Jubilär im Bildungszentrum Oberösterreich	7

CHRONIK

Feier 154 Jahre GP Enns	8
-------------------------	---



Treffen der Altdiensthundeführer in Windischgarsten	12
Grundausbildungslehrgang für Exekutivbeamte GAL 5/04	13
Richteramtswarnter des Oberlandesgerichts Linz wurden in Alpinen Schwerpunktthemen geschult	14
Projekt „Kinderpolizei in OÖ“ auf der „Retter 2004“ war ein voller Erfolg	16
Serie schwerer Alpinunfälle und außergewöhnlicher Alpinereignisse im Bereich der AEG Bad Ischl	18



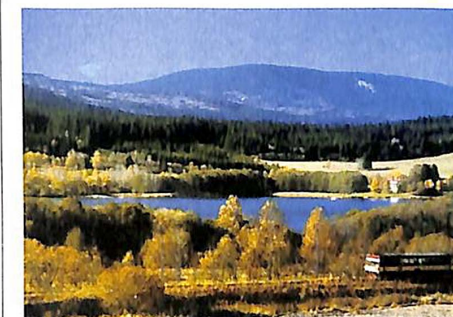
10 Jahre Institut Suchtprävention	21
Musical Weltreise	25
Musikalische Exekutive	26
Viel Blut floss im Bildungszentrum der Sicherheitsexekutive	27
Die Klärung eines Kriminalfalles - Drogenring aufgehoben	27
Die Autobahngendarmerie im Wandel der Zeit	29

PENSIONISTEN

General a.D. Hans Weber - ein rüstiger 85er	30
BezInsp i.R. Berthold Brandstetter - Gratulation zum 85. Geburtstag	32
GrInsp i.R. Friedrich Primetzhofer - Vollendung des 80. Lebensjahres	33
AbtInsp i.R. Karl Dallinger 80	33
3. Altbergführertreffen in Grünau	35
Irrtümliche Verdächtigung und ein falsches Geständnis	36
Mein waghalsigstes dienstliches Erlebnis	36
Gendarmerie-Oberst Konrad Hoflehner ein „Achtziger“	38

WISSEN

Vor 90 Jahren	40
Reise in den Böhmerwald	41



Essen wie die Jäger der Urzeit	43
Das Geheimnis einer spannenden Präsentation	43
Leserbrief zum Thema „Krankjammern“	44
Gutpunkte	45
Meinung und Stil	46
Eltern über den Aktionstag Kinderpolizei	46
Feedback zum Aktionstag „Kinderpolizei“ in der VS Dietach	47

INTERN

Zivilcourage zahlt sich aus	48
-----------------------------	----

SPORT

Goldenes Ehrenzeichen für Sektionsleiter	50
--	----

OÖ Gendarmerie-Landesmeisterschaften im Praktischen Schießen	51
Weltmeisterschaft der Vorderlader	53
Jürgen Stadlauer vom GP Traun Österr. Polizeimeister im Tennis	53
Offiziersschießen 2004	54
13. Eferdinger-Gendarmerietriathlon	54
Tolle Leistungen unserer Radfahrer bei der Polizeieuropameisterschaft 2004 in Windischgarsten	56

AUTOREN

Bgdr Manfred Schmidbauer, Kons. Obst iR Berthold Garstenauer, Obstlt Michael Ahrer, Bgdr iR Erich Lex, ChefInsp Hans Zeilinger, Mag. Obstlt Hermann Feldbacher, AbtInsp Herbert Nösslböck, ChefInsp Ferdinand Kargl, BezInsp Hans-Peter Magritzer, GrInsp Adolf Wöss, Asp Sabine Affenzeller, Asp Michael Kratky, ChefInsp Stefan Kern, ChefInsp Helmut Neulinger, BezInsp Peter Holl, Hans Holinka, Rudolf Oberngruber, Dr. Sabine Seyfriedsberger, Gerhard Hütmeyer, Horst Kerschbaumer, BezInsp Andreas Neundlinger, ChefInsp Kapeller, Hubert Schmidleitner

ZUM TITELBILD

GrInsp Adolf Wöss am Stand der Kinderpolizei

HINWEIS FÜR UNSERE AUTOREN:

Der Redaktionsschluss für unser nächstes Heft Nr. 1/05 ist am 2. Februar 2005

IMPRESSUM

Herausgeber:
Kons. Oberst i.R. Berthold Garstenauer für das Landesgendarmeriekommando für OÖ., A-4021 Linz, Gruberstraße 35, Tel. 059133-40-1120, Fax DW 119

Redaktion:
Obstlt Michael Ahrer, ChefInsp Hans Zeilinger

Medieninhaber und Hersteller:
Druckerei und Verlag Rudolf Wimmer Bad Ischl, Kaiser-Franz-Josef-Str. 18

Anzeigenleitung und Kontakte:

Leopold Plattner
4690 Schwanenstadt, Lebertshamer Str. 26
Tel. 07673-4213, Fax 07673-40067
E-mail: gend.ooe@aon.at



Zum Jahresausklang

Die „Causa prima“, die Zusammenlegung der Wachkörper ist das Thema, das uns in diesen Tagen besonders bewegt.

Das Organigramm des zu errichtenden Landespolizeikommandos ist bekannt, ebenso das Konzept - erstellt vom „Team 04“.

Ich habe bereits meine Gedanken zu dieser größten Reform unseres Wachkörpers in unserem Info-Blatt 2/2004 kund getan.

Nun wird es ernst. Jetzt kommt die Phase der Realisierung. Und wie bei allen großen Reformen, steckt auch hier der „Teufel“ im Detail. In Oberösterreich gilt es, die Wachkörper der drei Polizeidirektionen mit jenem der Gendarmerie so zusammen zu legen, dass ein effizienter, schlagkräftiger und zukunftsorientierter Wachkörper entsteht. Das schreibt sich so leicht, doch darf man nicht übersehen, dass Beamte keine Schachfiguren sind, die man nach Belieben verschieben

kann. Es wird sehr viel Fingerspitzengefühl notwendig sein, um auch den Verlierern dieser Reform die Motivation durch Zukunftsperspektiven nicht zu nehmen. Wir brauchen auch deren positive Einstellung.

Ich persönlich sehe meine Aufgabe darin, dem Projektleiter mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Mir liegt alles daran, dass die Säulen des Exekutivdienstes und die Schlüsselpositionen in der Verwaltung in ihren Verwendungen bleiben. Das trägt Kontinuität und Fachkompetenz in den neuen Wachkörper. Außerdem ersuche ich jeden Führungsfunktionär, das hohe Berufsethos der Bundesgendarmerie, unseren Korpsgeist, unseren Idealismus und vor allem unsere umfassende Fachkompetenz in den neuen Wachkörper hinein zu tragen.

Es schmerzt sicher, dass wir unseren Namen „Gendarmerie“ verlieren. Er war 156 Jahre ein Markenzeichen für Staatstreue, Verlässlichkeit und untrennbar mit der Sicherheit für unsere Bürger verbunden.



Nun liegt es an jedem einzelnen, diesen guten Geist mitzunehmen. Der neue Wachkörper braucht die Akzeptanz der Beamten.

Zu meinen Beamten möchte ich sagen, Kopf hoch, seid selbstbewusst, mit euren Fähigkeiten und Qualifikationen seid ihr im neuen Gefüge unverzichtbar. Wir gehen mit Optimismus in die Reform und in das neue Jahr.

Ich bedanke mich bei jedem meiner Vertragsbediensteten und Beamten für die ausgezeichneten Leistungen im abgelaufenen Jahr.

Frohe Festtage und alles Gute für das Jahr 2005.

Bgdr Manfred Schmidbauer

Klingt Gelb.
Klingt gut.



Life
RADIO
DER MUSIKSENDER

Hofer informiert



Höchste Qualität Niedrigste Preise

Österreichs Diskonter Nr. 1
mit Top-Qualität und
konstant niedrigen Preisen,



320 x in Österreich



www.hofer.at



NACHRUF

Johann Gföllner wurde am 10. August 1960 in Grieskirchen geboren. Er erlernte den Beruf eines Chemiewerks und diente von 1981 bis 1989 beim Österreichischen Bundesheer, wo er zuletzt den Dienstgrad eines Oberwachtmeisters führte.

Am 1. September 1989 trat Johann Gföllner in die Österreichische Bundesgendarmerie ein und wurde nach Absolvierung der Grundausbildung mit Wirkung vom 27. August 1991 am Gendarmerieposten Lambach eingeteilt. RevInsp Johann Gföllner verbrachte seine gesamte, leider allzu kurze Dienstzeit am Gendarmerieposten Lambach und übte etliche Sonderverwendungen aus.

So wurde er im Jahre 1995 durch Beamte der Kriminalabteilung Linz zum Bezirksspurensicherer ausgebildet und übte diese Tätigkeit bis 1998 aus. RevInsp Johann Gföllner wirkte an der Aufklärung zahlreicher Straftaten mit und rettete im Jahre 1993 unter Einsatz seines eigenen Lebens eine verunglückte Person aus der Traun.

Seit dem Jahr 1993 war RevInsp Johann Gföllner im 3. Zug der Einsatz Einheit des Landesgendarmeriekommandos für Oberösterreich eingeteilt und wurde gemeinsam mit anderen für den großartigen und uneigennütigen Einsatz, den die Beamten der Einsatz Einheit bei den Hilfs- und Rettungsmaßnahmen anlässlich des Lawineneinglücks in Galtür/Tirol erbrachten, mit der Goldenen

Medaille für Verdienste um die Republik Österreich ausgezeichnet.

Aufgrund seiner sportlichen Aktivitäten wurde RevInsp Johann Gföllner bereits seit 1996 als AEK-Ausbildner eingesetzt. Er übte diese Tätigkeit sehr engagiert und mit großer Begeisterung aus und wurde aufgrund seiner persönlichen Eignung zum Einsatztrainer für die Bezirke Wels, Wels-Land, Vöcklabruck und Gmunden ausgebildet. Diese Tätigkeit übte er bis wenige Tage vor seinem Tod aus.

Darüber hinaus war RevInsp Johann Gföllner seit 1994 Mitglied des Dienststellenausschusses beim Bezirksgendarmeriekommando Wels-Land und stets um die Wahrung der Interessen seiner Kollegen bemüht.

Der 44jährige RevInsp Johann Gföllner verstarb am 14. August 2004 völlig unerwartet an Herzversagen. Die tiefe Betroffenheit der Kollegenschaft und die kameradschaftliche Verbundenheit mit dem Verstorbenen zeigte sich an der großen Zahl uniformierter Gendarmeriekameraden, welche ihm bei der Verabschiedung das letzte Geleit gaben.

Im Bezirk Wels-Land wurde vom Dienststellenausschuss für die hinterbliebene Tochter Victoria Gföllner eine Solidaraktion ins Leben gerufen. Victoria ist nach dem Tod des Vaters Vollwaise. Sie ist 17 Jahre und besucht in Wels die Handelsakademie.



Als erfreulich muss hervorgehoben werden, dass von den Kollegen(innen) im Bezirk Wels-Land und des GAL 2/89 insgesamt 1.960,- Euro gespendet wurden.

Die Summe wurde am 21.10.2004 in einem kleinen Rahmen persönlich an die Hinterbliebenen übergeben. Johann Bramhas übergab als Vertreter des Unterstützungsvereines d BG 1.300,- Euro zusätzlich.

Ich möchte mich im Namen der Kollegenschaft noch einmal sehr herzlich für die hohe Spendenbereitschaft bedanken.



STROM AUS WASSERKRAFT
VON ÖSTERREICHS GRÖSSTEM STROMERZEUGER.

ERDAUSHUB
Ges. m. b. H.

Bagger- und
Transportunternehmen

4853 SCHLIERBACH
SAUTERN 166
Tel.: 07582/83000
Fax: 07582/83000-8
Auto-Tel.: 0664/1618118

HiPP

Für das
Wertvollste
im Leben.

HORNACH **ProjektWelt**

1000 Projekte.
1 Partner.

Wer zu Hornbach kommt, hat stets Großes vor. Als Nr. 1 für Projekte wissen wir, worauf es ankommt: das optimale Sortiment, die Bevorratung großer Mengen, den besten Service und den niedrigsten Preis.

WELS Gunsirchener Straße 6
Tel. 07242/207820-0, Fax -35
e-Mail: bestellservice.Wels@hornbach.com

ANSFELDEN Traunuferstraße 129
Tel. 07229/80182-0, Fax -34
e-Mail: bestellservice.Ansfelden@hornbach.com

HORNACH

Es gibt immer was zu tun.



Grlnsp Hubert Fattinger tritt in den Ruhestand

von Abtlnsp Hubert Nösslböck

Grlnsp Hubert Fattinger des GP Schardenberg trat mit Ablauf des 31. Oktober 2004 aus gesundheitlichen Gründen in den dauernden Ruhestand.

Grlnsp Fattinger wurde am 25. März 1950 in Raab geboren und erlernte nach dem Besuch der Volks- und Hauptschule den Beruf eines KFZ-Mechanikers. Am 1. April 1972 trat er in die Bundesgendarmerie ein und wurde mit gleichem Datum zum Schulposten Engelhartzell einberufen. Nach Absolvierung der Grundausbildung beim Landesgendarmeriekommando für Oberösterreich wurde er im November 1973 zum GP Braunau versetzt. Mit Wirkung vom 4. Juni 1974 erfolgte auf eigenen Wunsch

die Einteilung und Versetzung zum GP Schardenberg, wo er bis zu seiner Pensionierung - also über 30 Jahre - Dienst verrichtete.

Hubert Fattinger war in seiner langjährigen Dienstzeit jeweils insgesamt 18 Jahre lang Verkehrserzieher in den Schulen und bis zu seiner Pensionierung Bezirksbrandermittler. In beiden Verwendungen sowie im gesamten Postendienst war er äußerst erfolgreich und wurde mit mehreren Belobigungszeugnissen sowie sichtbaren Auszeichnungen, unter anderem mit der „Verdienstmedaille des Landes Oberösterreich“, bedacht. Am GP Schardenberg war er ein äußerst kollegialer, verlässlicher und vielseitig verwendbarer Mitarbeiter und für die jüngeren Kollegen ein Vorbild und eine „Vaterfigur“.

Grlnsp Hubert Fattinger wurde bereits am 27. September 2004 - beim „Abrüsten“ - vom LGKdt Brigadier Manfred Schmidbauer offiziell verabschiedet. Der LGKdt dankte ihm in Form eines Dekretes sowie mit persönlichen Worten für seine Arbeit in der Gendarmerie. Auch die Kollegen der Brandgruppe der KA OÖ sowie der Brandverhütungsstelle verabschiedeten sich und überreichten ihm bei einem gemütlichen Mittagessen Erinnerungsgeschenke.

Er wurde auch von den Bürgermeistern der 3 zuständigen Gemeinden Schardenberg, Freinberg und Wernstein mit einem Geschenk in die Pension verabschiedet.

Als Pkdt und im Namen aller Kollegen bedanke auch ich mich bei Hubert Fattinger für seine Kollegialität und Kameradschaft recht herzlich und wünsche ihm für die weitere Zukunft viel Glück, Zufriedenheit und vor allem Gesundheit.



Der LGKdt Bgdr Manfred Schmidbauer (re) bedankte sich bei Hubert Fattinger (Mitte) für seine Arbeit in der Gendarmerie - links der PKdt vom GP Schardenberg Abtlnsp Herbert Nösslböck

AUTO-SATTLEREI FRIEDRICH PICHLER

vorm. Friedhuber

Cabriooverdecke, Schonbezüge, Einbau von Schukralehnen, Teppiche, Lammfelle, Planen, Bootsverdecke, sämtl. Innenausstattung

A-4040 Linz, Gewerbepark Urfahr 20 – Tel. 0732/ 73 16 92



Der Chef feierte Geburtstag

Ein besonderen Geburtstag feierte unser Landesgendarmeriekommandant Bgdr Manfred Schmidbauer am 21. Oktober dieses Jahres. Ist eine runde Zehnerzahl an sich schon Grund für ein größeres Begängnis, so kommt im Falle unseres Chefs dazu, dass er, eigenen Angaben zufolge, den letzten Geburtstag in seiner Aktivzeit zu feiern gedachte.



Ein besonderes Ständchen brachten Kollege Gerald Schröckmayr und Aspirantin Claudia Gösweiner

Die Zusammenlegung der Wachkörper und damit das Ende des Wachkörpers Gendarmerie ist Bgdr Schmidbauer Anlass, als Gendarm in Pension zu gehen und damit auch der letzte Landesgendarmeriekommandant in der Gendarmeriegeschichte Oberösterreichs zu werden.

Mehrere Gründe also, diesen Geburtstag ordentlich zu feiern und so lud Bgdr Schmidbauer seine Führungs-

funktionäre im Kommando und die pensionierten leitenden Beamten in seine Kanzlei ein.

In seiner Begrüßung stellte Bgdr Schmidbauer fest, dass zwar die Zeit in der Gendarmerie unheimlich schnell vergangen sei, er sich aber keineswegs alt fühle.

Er sei dank regelmäßigen Trainings in bester Verfassung. In den fast 10 Jahren als Landesgendarmeriekommandant habe es viele schwierige Entscheidungen und Situationen gegeben. Einsparungen, Postenzusammenlegungen und Reformen hätten seine Amtszeit begleitet. Auf der anderen Seite habe es auch sehr viele positive Momente gegeben und es sei ihm möglich gewesen viele Kontakte zum Nutzen der Gendarmerie zu knüpfen. Er hob auch das gute Klima innerhalb der Funktionäre in Oberösterreich hervor und sprach die Hoffnung aus, dass dies auch nach den notwendigen Neubesetzungen im Zuge der Reform so bleiben werde.

Obst Reiter sprach im Namen der leitenden Beamten die Glückwünsche zum besonderen Geburtstag aus und bedankte sich besonders für die kameradschaftliche und kooperative Führung. Als Geschenke überreichte er mehrere Utensilien, die der Jubilar für eine bevorstehende Reise in den Orient gebrauchen kann.

Mit einem besonderen Geburtstagsgeschenk überraschte der Leiter des



Obst Reiter bei der Geschenküberreichung an den Jubilar

Bildungszentrums Obst Erwin Spellingwimmer den Jubilar. Gerald Schröckmayr, Lehrer am Bildungszentrum, und die Schülerin Claudia Gösweiner sangen für Bgdr Schmidbauer ein Ständchen, in dem sie zahlreiche Ereignisse und Begebenheiten aus dem Leben des Jubilars zu einem humorvollen Text verarbeitet und mit der Melodie eines Schlagers verbanden. Bgdr Schmidbauer war von den beiden Sängern so begeistert, dass er sie gleich für einen weiteren Auftritt engagierte.

Auch General i.R. Weber stellte sich namens der pensionierten leitenden Beamten mit Glückwünschen ein. Er hatte selbst erst vor wenigen Wochen seinen 85. Geburtstag mit einem großen Fest im „Mutterhaus“ gefeiert und konnte daher einige Erfahrungen und Ezzes an den ein viertel Jahrhundert jüngeren Nachfolger im Amt weitergeben.

Michael Ahrer

Jubilar im Bildungszentrum Oberösterreich

Chefinspektor Manfred Paireder, hauptamtlicher Lehrer der Sicherheitsakademie im Bildungszentrum Oberösterreich, feierte seinen 50. Geburtstag im Kollegenkreis. Als Gratulanten stellten sich auch der Leiter des Bildungszentrums, Oberst Erwin Spellingwimmer und sein Stellvertreter, Hauptmann Peter Brunner, ein.





Feier 154 Jahre Gendarmerieposten Enns

Eröffnung des generalsanierten Gendarmerieposten Enns am 09.09.2004

Gendarmerieposten Enns (Nord- und Westseite, Ost- und Nordseite) generalsaniert - Sommer 2004



Der Gendarmerieposten Enns feierte heuer sein 154-jähriges Bestehen und die Eröffnung des Postengebäudes nach einer Generalsanierung.

Im Dezember 1969 – nach langjähriger Unterbringung im ehemaligen Pferdestall der Dragonerkaserne – konnte

am dzt. Standort in der Kasernenstraße in Enns ein für damalige Zeiten sehr modernes, neues Postengebäude bezogen werden.

Jedoch schon in den 90er-Jahren war das Gebäude „abgewohnt“ und dringend sanierungsbedürftig. Die im Jahre 1969 modern gewesenen Büroräum-



lichkeiten waren jetzt veraltet und für die Aufstellung von PCs nicht geeignet. Der Personalstand war gestiegen, so dass in den Kanzleien, ursprünglich für jeweils 2 Beamte angelegt, bis zu fünf Beamte Platz finden mussten.

Nach einigen Irrwegen – es wurde versucht, den Posten in anderen Quartieren unterzubringen – wurde durch das Bundesministerium für Inneres



Andrang beim Tag der Offenen Tür am GP Enns



BM Dr. Ernst Strasser und Cheflnsp Ferdinand Kargl bei der Eröffnung



und durch den Eigentümer die BIG, die Generalsanierung des Postengebäudes beschlossen. 2003 war es dann so weit. Der Gendarmerieposten wurde in ein Ersatzquartier in der Dr. Rennerstraße 35 übersiedelt und die Fa. Mayr Bau aus Steyr führte die Generalsanierung durch. Anfang Juni 2004 – nach nicht einmal neun Monaten Bauzeit – konnten wir den generalsanierten Posten wieder beziehen. Jetzt arbeiten wir in einer modernen Dienststelle, mit viel Motivation bei sehr guten Arbeitsbedingungen, für die Bevölkerung.

Viele werden sich fragen, warum feiert man ein 154-jähriges Bestehen und nicht einen 150er oder einen 160er? Das ist einfach erklärt: Ursprünglich wollten wir mit dem Bezug einer neuen Dienststelle oder der Generalsanierung unserer Dienststelle das 150-jährige Bestehen feiern, was damals ziemlich realistisch ausgesehen hat. Die schon lange beabsichtigte Generalsanierung bzw. ein Umzug wurde jedoch mehrmals verschoben. So blieb uns nichts anderes übrig, als eben dieses 154-jährige Jubiläum zu feiern.

Der Gendarmerieposten Enns wurde im Jänner 1850 gegründet und besteht nun seit 154 Jahren. Der Posten war in den ersten Jahren mit fünf Beamten besetzt und im Stadtquartierhaus Nr. 108 untergebracht.

In diesen langen Jahren mit wechselhafter Geschichte, unter verschiedenen Regierungsformen, während einiger

Postenbesichtigung: v.l. BR Dr. Gottfried Kneifel, Cheflnsp. Ferdinand Kargl, BM Dr. Ernst Strasser, Vize-Bgm Harald Weingartner, Bgdr Manfred Schmidbauer, Sicherheitsdir. Dr. Lißl

G. Juri KG
Supersauger, Wasserhochdruck
Großkläranlagenreinigung, Kanal, Gruben, Öl-Tank, und
Straßenreinigung
4470 Enns • Dr.Karl-Rennerstr. 35 • Tel.: 07223/81 910
8712 Niklasdorf • Leobnerstr. 5 • Tel.: 03842/81 501

Granit für Haus & Garten

Stein&Co Handels-GmbH
Wirtschaftspark Ennsdorf Straße 3/9
4482 Ennsdorf
Tel. 07223/ 87 6 83
Fax 07223/ 87 6 84
office@steinundco.com
www.steinundco.com

KUNSTSTOFFVERARBEITUNG AUF HÖCHSTEM NIVEAU
Die Firma Bergs wurde in den 50er Jahren gegründet. An ihrem ersten Standort, in Neugablonz, produzierte Bergs Modeschmuck, nach ihrem Standortwechsel in den Wirtschaftspark wechselten auch die Erzeugnisse. Mittlerweile erzeugt Bergs Kunststoffteile höchster Qualität zu günstigen Preisen. Die Produktpalette reicht von Skispitzen über Kleinteile bis hin zu Formscheiben für Brillen.
Mit 50 Mitarbeitern übernimmt die Firma Bergs alle Arbeitsschritte der Produktion, von der Erstellung des passenden Werkzeugs bis zur Einfärbung und Beschriftung der Teile. Da die Kunststoffteile den hohen Qualitätsansprüchen von Firmen wie Bene, Fischer-Ski und Silhouette mehr als gerecht werden, ist eine weitere Expansion der Firma Bergs vorgezeichnet.
Industriepark Strasse 3/7 • 4482 Ennsdorf
Tel: 07223 / 82 615, Fax: 07223 / 82 61 5-7
E-Mail: office@bergs.co.at, Internet: www.bergs.co.at

bergs
KUNSTSTOFFTECHNIK



Vorfürungen der EKO-Cobra



Kriege und während schwerer Nach- und Zwischenkriegszeiten haben in Enns zahlreiche Gendarmen oft unter Gefahr für Leib und Leben ihren Dienst versehen und für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit gesorgt. Diese 154 Jahre waren geprägt von hoher Motivation, Einsatzbereitschaft, Tapferkeit und Pflichterfüllung. 154 Jahre, in denen zahlreiche Beamte in Ausübung ihres Dienstes verletzt und sogar getötet wurden.

Auch wenn in diesen Jahren die Anforderungen an die Gendarmerie immens gestiegen sind, so ist es den Gendarmen des GP Enns doch immer gelungen, die Sicherheit im Postenrayon aufrecht zu erhalten.

Dzt. verrichten am Gendarmerieposten Enns 33 Beamte Dienst.

Am 09. September 2004 konnten wir die Eröffnung des generalsanierten



Vorführung der Diensthundeführer im Schlosspark in Enns

Postens feiern. Bundesminister Dr. Ernst Strasser übergab gemeinsam mit Bundesrat Gottfried Kneifel, der den Landeshauptmann vertrat, den generalsanierten Posten an die Gendarmerie. Die Eröffnungsfeier, zu der die Prominenz sehr zahlreich erschienen war, fand am Vormittag im Hof des Gendarmeriepostens Enns statt.

Um 14.00 Uhr wurde durch die Gendarmeriemusik im Hof des Schlosses Ennsegg ein Platzkonzert dargebracht. Anschließend zeigten im Schlosspark die Diensthundeführer des Landesgendarmeriekommandos für Oberösterreich ihr Können und zum Abschluss zeigte die EKO-Cobra mit atemberaubenden Vorfürungen in der Luft, am Seil und am Boden, dass sie allen Herausforderungen gewachsen ist.

Nach diesen Vorfürungen gab es dann noch am GP Enns einen „Tag der offenen Tür“. Zahlreiche Bürger nutzten diese Möglichkeit zur Besichtigung der Dienststelle.

ChefInsp Ferdinand Kargl



Platzkonzert der Gendarmeriemusik im Schlosshof Ennsegg

EISEN NEUMÜLLER

STAHL · METALL · SCHROTTANDEL

www.eisen-neumueller.at

PFEIFER

Pfeifer Seil- und Hebetchnik KG

A-4470 Enns, Caracallastraße 16
Tel. +43 (0) 7223/814 49-0 • Fax +43 (0) 7223/814 49-13
E-Mail: psh-austria@pfeifer.de • Internet: www.pfeifer.info

DAS INNOVATIVE HALLENKONZEPT VON WOLF



Wolf Systembau Gesellschaft m.b.H.

A-4644 Scharnstein, Fischerbühel 1

Tel. 07615/300-0, mail@wolfsystem.at

www.wolfsystem.at



Treffen der Altdiensthundeführer in Windischgarsten

von Cheflnsp Hans Zeilinger

Der „alte“ Landesabrichter für Gendarmeriediensthunde, Siegfried Hagn, hat nach 4-jähriger Pause wieder zu einem Altdiensthundeführertreffen zum Sperlhof nach Windischgarsten eingeladen.

Zahlreiche Althundeführer sind dieser Einladung gefolgt. Auch unser damaliger Diensthundereferent und jetziger Landesgendarmeriekommandant Bgdr Manfred Schmidbauer nahm an dem Treffen teil.

Nach der Begrüßung durch Sigi Hagn wurde eine kleine Wanderung unternommen. Nach dem deftigen Abendessen im Sperlhof folgte ein gemütlicher Abend. Für die musikalische Umrahmung sorgte unser bewährter Alleinunterhalter Hans Lochner.

Der LGKdt Bgdr Manfred Schmidbauer begrüßte alle Teilnehmer und erzählte einige Erlebnisse von der Zeit als er Diensthundereferent war.

Eine besondere Freude war es uns, als ältesten Teilnehmer unseren seiner-



Unsere „ältesten“ Hundeführer von links: Walter Schnell, Fritz Kastner, Günther Brandl und Sigi Hagn.

zeitigen Landesabrichter August JAKOB (77) aus Otnang begrüßen zu dürfen.

Die weiteren Teilnehmer am Althundeführertreffen waren: Fritz Kastner aus Perg, Johann Fenzl aus Oftering, Herbert Kreisl aus Suben, Josef Zauner aus Linz, Hans Lochner aus Mattighofen, Stefan Hackl aus Windischgarsten, Herbert Mühlbacher aus Braunau, Rupert Kernecker aus Freistadt, Siegfried Hagn



Der Organisator des Treffens – Sigi Hagn

aus Aschach, Walter Schnell aus Mattighofen, Günther Brandl aus Wolfsegg und Hans Zeilinger aus Suben.

Im Verlaufe des Abends wurden noch zahlreiche Erinnerungen von den guten alten Zeiten der Diensthundeführer ausgetauscht. Über viele Erfolge und auch von negativen Ereignissen wurde bis spät in die Nacht gesprochen.

Abschließend darf ich mich beim Organisator Siegfried Hagn für die Vorbereitung und Abhaltung dieses Altdiensthundeführertreffens herzlich bedanken. Wir freuen uns schon auf das nächste Wiedersehen unserer „alten“ Kameraden.



Die Teilnehmer am Altdiensthundeführertreffen – 3. von links: unser damaliger Landesabrichter August Jakob



Grundausbildungslehrgang für Exekutivbeamte GAL 5/04



Start für 26 TeilnehmerInnen des Grundausbildungslehrganges für Exekutivbeamte, GAL 5/04, an

der Sicherheitsakademie des BMI im Bildungszentrum Oberösterreich in Linz mit Leiter Oberst Erwin Spenlingwim-

mer und den Lehrgangskommandanten Cheflnsp Manfred Paireder und Grlnsp Johannes Greiner.

Ihr Einfamilienhaus aus ZIEGEL
schneller . hochwertiger . günstiger

SIMADER
Baumeister und Zimmermeister GmbH
Sägewerk und Baustoffhandel

4181 Oberneukirchen
Zwettler Straße 6
Tel. 07212/7212, Fax DW 31
e-mail: sekretariat@simader.at

4020 Linz, Grillparzerstr. 32
Tel. 0732/656594, Fax DW 31
e-mail: sekretariat@simader.at

4184 Hallenberg
Leonfeldner Straße 33
www.simader.at

ESSO AUTOHOF WELS

Paul Gräber
4600 Wels, Terminalstraße 99
Tel.: 07242/78719, Fax 78718

HOTEL - RESTAURANT

Sperlhof

FAMILIE GÖSSWEINER

A-4580 WINDISCHGARSTEN, OÖ. – Tel. 07562/6010 - 7430, Fax 07562/8430-28



Grat 2: Seminarteilnehmer im Toten Gebirge

Richteramtsanwärter des Oberlandesgerichtes Linz wurden in Alpinen Schwerpunktthemen geschult



Gratabstieg vom Schönberg



von Beznsp Hans Peter Magritzer

Vom 19.–21. September 2004 stellten sich insgesamt 27 Richter und Richteramtsanwärter des OLG Linz zu einem Seminar zu alpinen Fachthemen unter der Führung und Leitung des LGK OÖ.

Mag. Thomas Salfelner – Richter und Referent in der Präsidialsektion des Bundesministeriums für Justiz – nahm letzten Winter als Gast an einer Schulung zur Ausbildung von Skiunfallerhebungsbeamten teil. Dabei konnte er sich überzeugen, dass die Aus- und Weiterbildung in derartigen Belangen innerhalb der Gendarmerie fachlich fundiert und effizient erfolgt. Aufgrund dessen erfolgte durch Mag. Salfelner die Anregung und der Antrag an das LGK OÖ, eine speziell abgestimmte Ausbildung für Richteramtsanwärter in der Theorie und Praxis auszurichten.

Folglich wurden alpin relevante Aspekte für eine zielgerichtete Seminar-gestaltung zwischen Justizministerium und der Organisations- und Einsatzabteilung des LGK OÖ für die Teilnehmer erarbeitet und festgelegt. Der nächste Schritt war die Zuweisung der Fachthemen an Gendarmerie-Bergführer. Diese erstellten die Vorträge zu den nachangeführten Themen: Aufgaben der Gendarmerie im alpinen Gelände, Fahndungen, flugpolizeiliche Aufgaben des BMI, Verkehrssicherungspflichten

des Wegehalters, Ausrüstungs- und Verkehrsnormen, sowie Standards in Hochseilgärten und im Bereich der Erlebnispädagogik.

Der praktische Part wurde in der Form geplant, dass innerhalb des Seminars das westliche Tote Gebirge von Ebensee nach Altaussee durchquert werden soll. Nachdem alle administrativen Tätigkeiten abgeschlossen und festgelegt waren, wurde das Alpinseminar am 19. September 2004 mit den Teilnehmern des OLG Linz unter Führung der Richterin Dr. Brigitta Hütter und dem Landesgendarmeriekommandant Brigadier Manfred Schmidbauer eröffnet. Bei herrlichem Herbstwetter wurde mit dem Aufstieg zum Ebenseer Hochkogelhaus begonnen. Beim Hochkogelhaus angelangt, wurde nach einer kurzen Rast die Zeit bis zum Abend mit theoretischen Seminarinhalten genutzt. Dabei wurde von allen Teilnehmern der Vortrag zu den flugpolizeilichen Aufgaben und Inhalten äußerst interessiert verfolgt.

Der folgende Tag war durch eine ausgedehnte Tagesetappe geprägt. In mehreren Gruppen wurde vom Hochkogelhaus zuerst auf den Schönberg aufgestiegen. Der Abstieg führte anfänglich über den anspruchsvollen Ostgrat zum Wehrkogel und auf das Hochplateau des Toten Gebirges. Zwei Gruppen stiegen durch das Feuertal zu der dortigen Eishöhle und weiters auch in die Höhle ein. Der weitere Routenverlauf führte

die Teilnehmer zum Rinnerkogel und Wildensee. Letztendlich erreichten das Albert Appel Haus bis zum Abend die Teilnehmer zwar müde, aber sichtlich stolz, diesen Tourenabschnitt erfolgreich bewältigt zu haben. Die jüngeren Teilnehmer waren sichtlich beeindruckt, dass der Landesgendarmeriekommandant immer an der Spitze der Gruppe zu finden war und auch zu all jenen gehörte, die den Rinnerkogel bestiegen.

Die letzte Tagesetappe konnte zwar nicht mehr bei strahlendem Sonnenschein, jedoch niederschlagsfrei vom Albert Appel Haus über den Hochklapfsattel nach Altaussee absolviert werden. So mancher Teilnehmer war an diesem Tag sichtlich froh, wieder das Tal erreicht zu haben. Die Rückreise nach Linz wurde großteils zur Regeneration genutzt. Bei einem Zwischenstopp in der Mostschenke Steinkogler in Ebensee fand die Veranstaltung bei einer zünftigen Heubodenjause einen würdigen Ausklang.







Lenz Moser Prestige – das Beste aus Österreichs Rieden. Das Qualitätsgeheimnis der Lenz Moser-Prestige-Weine besteht darin, dass die Trauben für jeden Sortenwein aus der dafür optimal geeigneten Region stammen.

www.lenzmoser.at
Weininfo mit Onlineshop

Lenz Moser ist Österreichs Wein



Betriebszeiten - Halle:

Dienstag - Donnerstag	15.00 - 21.00 Uhr
Freitag	12.00 - 21.00 Uhr
Samstag	10.00 - 20.00 Uhr
Sonntag	10.00 - 19.00 Uhr

Sauna-Damen:

Dienstag u. Donnerstag	15.00 - 21.00 Uhr
Freitag	12.00 - 16.30 Uhr

Sauna Herren:

Mittwoch	15.00 - 21.00 Uhr
Freitag	16.30 - 21.00 Uhr
Samstag	11.30 - 19.00 Uhr

Gemischte Sauna:

Sonntag	13.00 - 18.00 Uhr
---------	-------------------

MKW

Schönes für Bad und WC

4675 Weibern, Jutogasse 3, Tel 07732/37 11-0, Fax 07732/37 11-35
sanitaer@mkw.at, www.mkw.at

Bau-Offensive im höchstrangigen Straßennetz

A7 Mühlkreis Autobahn - Einhausung A7 Bindermichl
 Das verkehrsgeplante Nadelöhr Bindermichl (Zusammentreffen Zubringer A1 West Autobahn/A7 Mühlkreis Autobahn) soll aus Verkehrssicherheits- und Umweltschutzgründen erweitert und eingehaust werden. Die Bauarbeiten laufen hervorragend. Mehr als 450 Bauarbeiter arbeiten praktisch rund um die Uhr. Bereits ab 19. Dezember 2004 wird der gesamte Verkehr unter der Erde rollen. Die Gesamtfertigstellung erfolgt Ende 2005.

A26 Linzer Autobahn, Westring Linz
 Die Planungen bzw. Vorarbeiten für den 8,2 km langen Westring Linz sind schon sehr weit fortgeschritten: Der Brückenwettbewerb wurde bereits entschieden und das Vorprojekt an die ASFINAG übermittelt. In den nächsten Tagen startet das Planaufstellungsverfahren für die § 14 Verordnung (Trassenfixierung).
 • Baukosten: 578 Mio. Euro

S10 Mühlviertler Schnellstraße
 Die Trassenentscheidung für die S 10 Mühlviertler Schnellstraße ist gefallen. Seit Freitag, 2. Juli 2004 ist die Streckenführung der S 10 Mühlviertler Schnellstraße vom Anschluss an die A7 bei Unterwiesendorf bis zur tschechischen Grenze bei Wulowitz festgelegt. Die 37,4 km lange S 10 Mühlviertler Schnellstraße wird nicht für den Transitverkehr, sondern für die Pendler und die Wirtschaft der Region ausgebaut werden. Die S 10 wird 4-streifig mit Mittelrennung und Pannestreifen sowie kreuzungsfrei ausgebaut. Die Gesamtprojektkosten belaufen sich auf ca. 934 Mio. Euro (inkl. Preisgleitung bis 2014). Der Baubeginn ist für 2008/2009 geplant. Die Finanzierung der Gesamtprojektkosten erfolgt aus Vignetteneinnahmen sowie Einnahmen aus Sonder- und Lkw-Maut der ASFINAG.

A9 Pyhrn Autobahn, Inzersdorf - Schön
 Die gesamte Strecke wird von vornherein im Vollausbau, also vierspurig bzw. in den Tunneln zweiröhrig errichtet.
 • Geplante Verkehrsfreigabe: 18. Dezember 2004
 • Kosten: ca. € 148 Mio. Euro

2005: Startschuss für Vollausbau der A9 Pyhrnautobahn
 Im Rahmen ihres Tunnelsicherheitsprogramms plant die ASFINAG nach Fertigstellung des Lückenschlusses Inzersdorf – Schön den weiteren Vollausbau der A9 in OÖ, beginnend mit der 2. Röhre des Lainbergtunnels (Lainbergtunnel-Oströhre, 2,1 km). Der Baubeginn selbst ist für Frühjahr 2005 geplant.

A1 Generalerneuerung Haid- Sattledt
 Der knapp 20 km lange Abschnitt der A 1 Westautobahn wird bis 2005 auf jeweils 3 Fahrspuren + Pannestreifen erweitert und generalsaniert. Die Richtungsfahrbahn Salzburg wurde bereits Ende Oktober 2004 fertiggestellt. Damit kann der gesamte Verkehr wieder auf der A 1 Westautobahn abgewickelt werden (jeweils 2 Fahrstreifen).
 Gesamtbaukosten: 73 Mio. Euro

OBERÖSTERREICHS





Projekt „Kinderpolizei in Oberösterreich“ auf der „Retter 2004“ war voller Erfolg

Ein voller Erfolg war die Erstvorstellung des Projektes „Kinderpolizei“ auf der Rettermesse 2004 in Wels. Das in Vorarlberg schon seit dem Jahr 2002 erfolgreich laufende und von Markus Amann (LGK Vorarlberg) initiierte Projekt wurde in der Zeit vom 7. Oktober bis 10. Oktober 2004 am Stand des LGK f OÖ erstmals dem Publikum in Oberösterreich vorgestellt.

Schon am ersten Tag wurden 50 Kinder im Alter zwischen 4 und 9 Jahren zu Kinderpolizisten ernannt. Auch in den folgenden Tagen setzte sich das rege Interesse der Eltern und Kinder fort, so dass bis zum Ende der Messe 588 Kinder zu „Kollegen“ im Rang eines Inspektors ernannt werden konnten.

Neben interessanten Informationen aus dem Alltag, der Tätigkeit eines Polizisten/Gendarmen, wurden den Kids auch noch nützliche Tipps über richtiges Verhalten im Straßenverkehr gegeben.

Als Erinnerung an die Ernennung zum Kinderpolizisten erhielten die Kinder einen „Kinderpolizeiausweis“ und ein Polizeiauto, gefüllt mit Süßigkeiten der Firma Nestle. Dem Sponsoring des E-Werkes Wels ist es zu verdanken, dass die neu ernannten Polizisten auch mit einem entsprechenden Kapperl ausgestattet werden konnten.



Das „Kinderpolizeiteam“ auf der Retter 2004 – von li nach rechts: Sandra Feichtinger – GP Marchtrenk, Heribert Müllner – BPD Wels, Adolf Wöss – LGK f OÖ, Harald Seifert – GP Eferding, Josef Rathwallner – LGK f OÖ

Nicht nur die Kinder waren vom Projekt begeistert, sondern auch die Eltern waren mit Eifer bei der Ausbildung ihrer Sprösslinge dabei.

Eine besondere Attraktion im Zuge der Ausbildung zum Kinderpolizisten stellten natürlich die laufend stattfindenden Diensthundvorführungen dar.

Koll Rathwallner Josef (LGK f OÖ) zeigte mit seinem Diensthund eine beeindruckende Show speziell für die Kinder.

In Zukunft soll das Projekt im Rahmen von regionalen Projekten auch anderen Kindern zur Verfügung gestellt werden, wobei eine enge Zusammenarbeit mit den zuständigen Beamten vor Ort angestrebt wird, so dass auch eine Nachbetreuung der Kinderpolizisten gewährleistet ist.

Die Kinderpolizei ist eine Aktion, die sich an Kindergärten, Vorschulkinder und Kinder in schulpflichtigem Alter richtet.

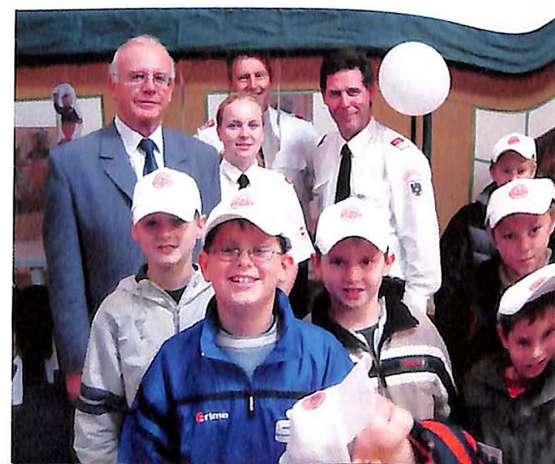
Im Rahmen dieses Projektes soll bei den Kindern eine positive Meinungsbildung in Bezug auf die Exekutive erzeugt werden. Weiters sollen die Kinder in pädagogisch spielerischer Form über das Medium „Kinderpolizei“ auf

Gefahren des Alltages, im Verkehr etc. eingestimmt werden.

Das Projekt „Kinderpolizei“ soll keineswegs ein Konkurrenzprodukt zur schulischen Verkehrserziehung oder anderen Präventionsprojekten sein, sondern lediglich helfen, bei den Jüngsten unserer Gesellschaft einen positiven Bezug zur Exekutive, mit dem Nebeneffekt der Gefahrenaufklärung, herzustellen.

Abschließend möchte ich mich bei allen Personen, insbesondere bei Herrn Landeshauptmann-Stellvertreter Dipl.-Ing. Erich Haider, welche zum erfolgreichen Start des Projektes beigetragen haben, recht herzlich bedanken.

Adolf Wöss, Grlnsp



knapp ■ ■
SYSTEMBETREUUNG.GMBH
www.edv-knapp.at

Generali Gruppe
Regionaldirektion Oberösterreich
Adalbert-Stifter-Platz 2 · 4020 Linz
Tel. 0732/76 36-0 · www.generali.at

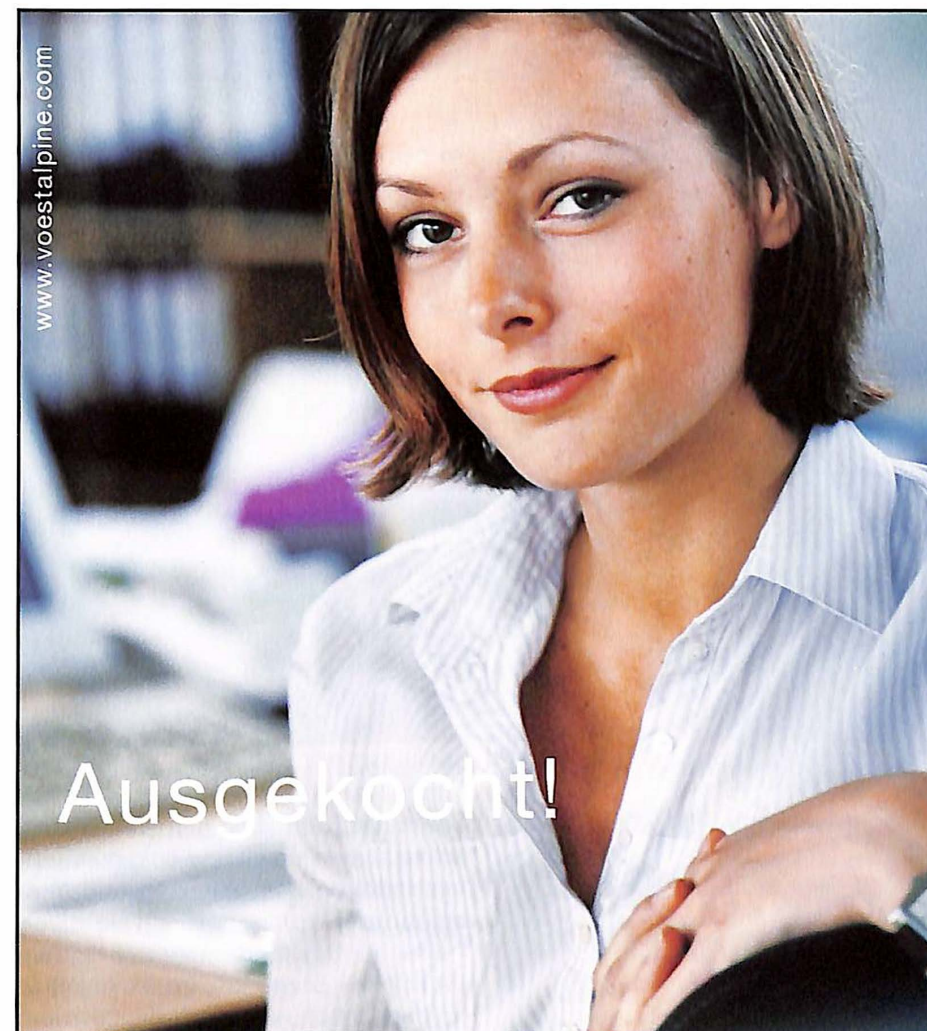


Wir sind dafür! **GENERALI**

ZENTRAPLAST
Kunststoffproduktions-
und -handelsges.m.b.H.

- KUNSTSTOFF-RECYCLING
- Handel mit Abfällen,
- Mahlgut, Regeneraten,
- Neugranulaten

A-4222 ST. GEORGEN/G.
TEL: 0043-7237-2349
FAX: 0043-7237-2349-75
e-mail: office@zentraplast.at
Internet: www.zentraplast.at



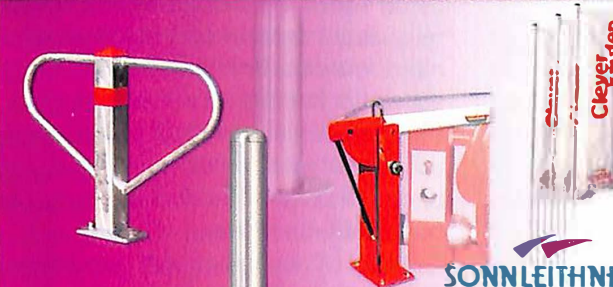
Ausgeköcht!

Für uns zählen Fähigkeiten und Leistung. Nicht Klischees. Der engagierte Einsatz des Einzelnen, der in unserem Team seine persönlichen Stärken ausspielen kann. Deshalb weist unsere Erfolgskurve auch weiterhin stark nach oben. Weil wir uns ganz bewusst für Kompetenz und Know-how entschieden haben. Für einen Weg, der selbstständige Entscheidungen fördert und der kostbare Talente optimal unterstützt. Das macht den Unterschied aus. Details unter www.voestalpine.com

EINEN SCHRITT VORAUSS.

voestalpine

Fahnenmasten Schranken
Sperrbügel Sperrpfosten



SONNLEITHNER

office@sonnleithner.at Tel. 07255 / 7311 Fax 07255 / 73116

**REIFEN
TIME**

Reifen, Felgen, Förderbänder
Salzburgerstraße 84 4800 Attnang-Puchheim
Tel.: 07674/62393 Fax: 07674/62393-12

Koll Rathwallner in voller Aktion



Serie schwerer Alpinunfälle und außergewöhnlicher Alpinereignisse im Bereich der AEG Bad ISCHL

Die Felswand des Brentenkogels



Bergung des 2. Unfallopfers aus der Schlucht des Grabenbaches nach dem Canyoningunfall

von Beznsp Hans Peter Magritzer

Eine Serie tödlicher und schwerer Alpinunfälle im Einsatzgebiet der Alpinen Einsatzgruppe Bad Ischl prägten im August und September das Einsatzgeschehen.

Nach einem eher ruhigen Einsatzverlauf in den ersten Sommermonaten dieses Jahres wurde Einsatzleiter Beznsp Christian Stogner mit seinen Beamten der AEG Bad Ischl gehörig gefordert.

Witterungsbedingt ereigneten sich in den Monaten Mai bis Juli dieses Jahres nicht allzu viele Alpinunfälle und Einsätze im Einsatzgebiet der Alpinen Einsatzgruppe Bad Ischl. Der August brachte erst das lange erhoffte Schönwetter und so holten die Bergsportenthusiasten und Outdoorfreaks all das nach, was im heurigen Jahr noch an alpinen Unternehmungen fehlte. Folglich kam es zu einer Reihe schwerer Unfälle, verbunden mit aufwändigen Alpinereinsätzen.

Der schlimmste und auch aufsehenerregendste Unfall ereignete sich am 21.08. im Grabenbach bei Bad Ischl. Dabei kamen beim Canyoning zwei junge Linzer, ein COBRA-Beamter und der Bruder seiner Lebensgefährtin, auf tragische Weise ums Leben.

Unter Canyoning versteht man die

Begehung von mehr oder weniger wasserführenden Schluchten schluchtabwärts. Die Hauptschwierigkeiten bestehen darin, aufgrund des Pegelstandes und der Wassernachführung aus dem Einzugsbereich zu erkennen, inwieweit eine eventuelle Wasserproblematik gegeben ist, um die Schlucht noch einigermaßen sicher begehen zu können. Weiters geraten im Falle der möglichen und oft rasant auftretenden Wasserproblematik sowie der damit verbundenen komplizierten Seilmanöver in Kombination mit einer nicht entsprechend geeigneten Ausrüstung eine Reihe von Faktoren aneinander, die den nicht speziell ausgebildeten Canyoningführer rasch an seine Grenzen stoßen lassen.

Jedenfalls wurden vom Beginn des Einsatzes bis nach der am dritten Tag erfolgten Bergung des zweiten Unfallopfers sämtliche Hinweise und

Spuren zum Unfall in der Grabenbachschlucht gesammelt und dokumentiert, um späteren Spekulationen und Mutmaßungen vorzubeugen.

Welche Umstände tatsächlich zum tödlichen Szenario im Canyoning geführt haben, lässt sich dennoch nur mehr vermuten.

Print- und Elektronikmedien berichteten über dieses Ereignis ausführlich und größtenteils auch sehr objektiv. Dies auch deshalb, da die Pressemitarbeiter durch die Gendarmerie größtenteils direkt betreut und sachlich informiert wurden. Dennoch kam es durch scheinbar kompetente Presseinformanten, welche nicht oder nur phasenweise am Einsatzgeschehen mitwirkten, zu unqualifizierten öffentlichen Aussagen und Medienberichten.

Dieser Canyoningunfall verdrängte zwei tödliche Alpinunfälle, welche sich

in derselben Woche in Gosau auf der Zwieselalm beim Wandern und am Hallstätter Gletscher am Dachstein infolge eines Gletscherspaltensturzes ereigneten, aus der Medienberichterstattung und fanden daher kaum Beachtung.

Weiters waren die Alpingendarmen und Hundeführer des LGK OÖ einige Tage danach schon wieder mit einer aufwändigen Suchaktion im Gebiet des Gosau-Gletschers bis zum Vorderen Gosausee befasst. Dieses Mal galt es, einen pensionierten Welser in dem weitläufigen und unwegsamen Gebiet zu suchen. Diese insgesamt sieben Tage dauernde Suchaktion wurde durch eine Hundertschaft von Bergrettern und freiwilligen Helfern unterstützt. Zur effizienten Lenkung der Suchmannschaften wurde über mehrere Tage hindurch der Exekutivhubschrauber der Flugeinsatzstelle des BMI aus Linz für Erhebungs- und Transportflüge effizient im Alpingelände eingesetzt. Zudem wurde in der Anfangsphase der Großsuche parallel durch die Crew von „Libelle Linz“, im Gosaukamm am Großen Donnerkogel, nach einem tödlichen Absturz die Bergung des Unfallopfers mit dem 20 m Bergetau durchgeführt.

Letztendlich konnte auch eine Woche nach der Abgängigkeit des Welsers dieser durch zwei Alpingendarmen auf einem Grasband in der senkrechten Felswand des Brentenkogels gefunden werden. Beim Abstieg von der Adamekhütte habe der Verunglückte scheinbar nach einem unmarkierten Steig gesucht und ist am Brentenkogel 250 m über die senkrechte Wand in den Tod gestürzt. Auch diese Bergung erfolgte mit dem Hubschrauber der Flugeinsatzstelle Linz mittels Taubergung. Das BMfLV stellte zu Beginn und bei der Intensivsuche zur Unterstützung des BMI ebenfalls einen HS.

Noch ehe der erwähnte Abgänger gefunden werden konnte und die Alpingendarmen nach einer mehr als 10-stündigen Durchstreifung des primären Suchgebietes aus dem unwegsamen Gelände in das Tal zurück gelangten, wurden sie abermals nachts nach Bad Ischl in das Rettenbachtal kommandiert. Dort ereignete sich nur unweit jener Stelle entfernt, wo sich der Canyoningunfall zugetragen hatte, in der Höhersteinwand ein tödlicher Absturz. Der Entdecker der Junihöhle in der Höhersteinwand war nachts

nach einer Höhlenbegehung mit seinen beiden Begleitern zum Höhleneingang zurückgekehrt. Dieser Höhleneingang befindet sich inmitten der Höhersteinwand ca. 40 Meter über dem Wandfuß. Beim Wechseln der nassen Ausrüstung stürzte er vom Biwakplatz im freien Fall bis zum Wandfuß und weitere 20 Meter über steiles Schroffengelände ab. So waren die Aufgaben der erhebenden Beamten wiederum sehr einseitig und trauriger Art.

Die alpine Erhebungs- und Fahnungstätigkeit am Folgetag nahm abermals seinen Fortgang. Es sollte sich

jedoch heraus stellen, dass in diesem einen Fall die Erhebungs- und Ermittlungstätigkeit in eine völlig andere Richtung erfolgen wird.

Die Alpingendarmen der AEG Bad Ischl waren mit den abschließenden Erhebungen zum Unfall in der Höhersteinwand noch befasst, da wurden sie schon wieder zu einer Suche nach zwei abgängigen Burschen im Gebiet des Kalmberges zwischen Bad Goisern und Gosau gerufen.

Aufgrund eines Wettersturzes und zeitweilig dichten Nebels konnten die verirrtten Burschen keine genauen

LebensWert Bauen. **SCHIEDEL**



AERA-Bedarfslüftung

Wohlbefinden für Sie und Ihre Familie

SCHIEDEL
AERA BEDARFSLÜFTUNG

ABSOLUT schnell

Schiedel ABSOLUT der zukunftssichere Universalkamin



SCHIEDEL
ABSOLUT

O.K.
GARANTIE

Schiedel Kaminwerke GmbH
4542 Nußbach
Friedrich-Schiedel-Str. 2 - 6
Tel.: 0 75 87 / 61 61 - 400
E-Mail: info@schiedel.at
www.schiedel.at

Ein Unternehmen von **LAFARGE**



Ein Teil des Suchgebietes vom Brentenkogel aus gesehen bis zum Vd. Gosausee



Mit dem Hubschrauber des BMI - Flugeinsatzstelle Linz wurden die Einsatzkräfte tatkräftig unterstützt

Ortsangaben über ihren Aufenthalt machen. Einer der beiden litt unter Krampfanfällen. Letztendlich konnten beide durch den Rettungshubschrauber lokalisiert und geborgen werden.

Bei den Erhebungen und weiteren Einvernahmen der beiden stellte sich heraus, dass sie nicht wegen alpiner Interessen im Gebiet des Kalmberges abseits der markierten Steige unterwegs waren. Vielmehr waren sie auf der Suche nach einer groß angelegten und auch fürsorglich gehegten Hanfplantage.

Die bisher geführten Ermittlungen führten unter anderem dazu, dass die beiden Pseudoalpinisten sowie weitere Tatverdächtige wegen Suchtmittelhandels in großem Stil in Haft sind.

Personensuchen im Alpingelände waren der Dauerbrenner zu dieser Zeit für die Bad Ischler Einsatzgruppenmit-

glieder. Am 14. September waren der Einsatzleiter und seine AEG Beamten mit den abschließenden Erhebungen nach der Totbergung aus der Wand des Brentenkogel befasst. Da wurden sie nach Bad Goisern gerufen, um dort nach einer vermissten Mountainbikerin zu suchen. Bis in die Nacht hinein wurden die Forststraßen und Fahrwege im Ramsaugebirge gemeinsam mit Bergrettern durchstreift. Gegen Mitternacht stellte eine Suchgruppe im Oberlauf des Weißenbaches Reifenspuren fest. Daraufhin wurde in Erwägung gezogen, Einsatzkräfte in Canyoningschutzausrüstung in den Bach zu schicken. Der Bachlauf wurde noch nachts abgesucht und bei der ersten Abseilstelle wurde auch das Fahrrad der abgängigen Frau gefunden. Gegen 02.10 Uhr konnte die vermisste Person stark unterkühlt im Bach aufgegriffen werden. Nach der Erstversorgung wurde sie geborgen und dem Notarzt übergeben. Warum sie vom Forstweg abgekommen ist und im Bachlauf versucht hatte, in das Tal zu gelangen, konnte sie anfänglich den Rettern im Schock nicht schildern. Jedenfalls muss künftig auch daran gedacht werden, dass sich Radfahrer auch in Canyoningtouren verirren können. Bis zu diesem Ereignis hin, hätte man diesen Einsatz eher in die Sparte Jägerlatein eingeordnet.

Zusätzlich bescherte der Seewand - Klettersteig in Hallstatt, der seit seiner Errichtung wegen seiner enormen Schwierigkeit allseits bekannt ist, (er zählt zu den schwierigsten Anstiegen in

den Ostalpen) den Mitgliedern der AEG Bad Ischl reichlich Arbeit. Das Unfallgeschehen stieg im heurigen Sommer wieder rapide an. So wie in den Jahren nach der Errichtung dieses Steiges, waren es nicht die kraftraubenden und technischen Schwierigkeiten der Steig-anlage, die zu den Unfällen führten, viel mehr jedoch das bergsteigerische und leistungsmäßige Unvermögen der Begeher, dass sie hilflos und völlig erschöpft aus der Wand geborgen werden mussten.

Das sukzessive Ansteigen von Alpinunfällen ist aufgrund der geführten Statistiken eine bekannte Tatsache. Eine derartige Konzentrierung von Alpinereignissen und Erhebungs- und Fahndungstätigkeiten in alpinen Gebieten in einem Zeitraum über nicht einmal vier Wochen ist jedoch außergewöhnlich und hoffentlich nicht der Regelfall.

Tatkräftig wurden die Alpingendarmen besonders bei den Suchaktionen und Bergungen durch die freiwilligen Helfer des Bergrettungsdienstes unterstützt. An Arbeitstagen werden die Personalressourcen der freiwilligen Retter von Jahr zu Jahr geringer, so dass auch die nicht allzu große Anzahl an Alpingendarmen nicht mehr aus dem Vollen schöpfen kann. Eine Trendwende ist derzeit leider nicht in Sicht und es bleibt zu hoffen, dass künftig nicht so viele Alpinereignisse derart tragisch enden.



Bergung aus der Schlucht.

10 Jahre Institut Suchtprävention

von Bgdr Manfred Schmidbauer

Am 15. September 2004 wurde dieses Jubiläum in den Redoutensälen in der Landeshauptstadt Linz feierlich begangen.

Uns Gendarmen verbindet mit diesem Institut das Kooperationsprojekt „PräGend“ (Prävention/Gendarmerie), in das etwa 40 Gendarmeriebeamte aus allen Bezirken eingebunden sind.

Es ist uns deshalb ein Bedürfnis, unserem Partner zur erfolgreichen Entwicklung des Instituts herzlich zu gratulieren und ein Dankeschön für die ausgezeichnete Unterstützung und Zusammenarbeit zu sagen.

Kurz die Chronologie des Institutes:

1993

Drogenbeirat des Landes beschließt Ausarbeitung eines Konzepts für eine Präventionsfachstelle

1994

Gründung des Instituts für Suchtprävention in der Linzer Mozartstraße unter dem Namen „Focus“ mit sechs MitarbeiterInnen.

Start des ersten großen Präventionsprojekts an der Hauptschule Neumarkt

1996

Start von „europers“, einem Schüler-Multiplikatorenprojekt



ca. 300 Besucher verfolgten begeistert die Vorträge und Vorstellungen

1997

Gründung des flächendeckenden „Netzwerkes Suchtvorbeugung“, Mitarbeiterzahl steigt von acht auf fünfzehn.

Herausgabe der ersten Lehrermappe „Gemeinsam Lernen“

Start der „peereducation“, einem Schüler-Multiplikatorenprojekt

1998

Name „Focus“ muss aufgegeben werden, Wiener Firma hat ihn schützen lassen

1999

Start von „rapid situation assessment“, einer Studie zur Erhebung des Substanzkonsums in Oberösterreich.

Start des ersten zweisemestrigen „Akademielehrgangs Suchtprävention“ „In motion“, ein Projekt zur Lebenskompetenz-Förderung, startet im Pilotversuch an Linzer Hauptschulen.

Start von „PräGend“, einem Kooperationsprojekt von Institut Suchtprävention und Gendarmerie.

2000

Start des ersten Koordinatorenlehrgangs.

Erste Bevölkerungsbefragung von 1000 Oberösterreichern im Rahmen von „rapid situation assessment“.

Die neue Institutshomepage www.praevention.at geht online.

OÖ Landtag beschließt 10 Gesundheitsziele, darunter ist auch die Senkung des Pro-Kopf-Verbrauchs bei Nikotin und Alkohol.

2001

Schulprojekt „in motion“ erhält Gesundheitspreis der Stadt Linz.

OÖ Landtag beschließt 11. Gesundheitsziel über bessere Information der Bevölkerung über Gefahren von Drogen.



Der Redoutensaal bildete eine entsprechende Kulisse



Brigadier Schmidbauer zwischen den beiden Institutsleitern Christoph Lagemann und Dr. Rainer Schmidbauer. Das Anlegen der Handschellen war natürlich nur ein Gag.

Start von Barfuss, der alkoholfreien Jugendbar zum Mieten.

2002

Neuorganisation des Instituts mit Gründung von Fachabteilungen, Umzug in die Hirschgasse 44, Mitarbeiterzahl steigt auf 26.

Erste Fachtagung des Instituts, Thema: Entwicklungen und Perspektiven der Suchtprävention.

Jugendhomepage: www.1-2-free.at geht online.

Start von Onysos-Chat, einem Internetforum für die Kinder alkoholkranker Eltern.

Erscheinen des Lehrer-Handbuchs zur Suchtprävention.

2003

Onysos-Chat erhält Gesundheitspreis der Stadt Linz.

Start des Lehrlingsprojekts „IN BETWEEN“ in der Steyermühl AG.

Zweiter Durchgang von „rapid situation assessment“ zum Substanzkonsum in OÖ, Umbenennung in „Drogenmonitoring“.

Europaweite Fachtagung des Instituts, Thema: Elternbildung in der Suchtprävention.

2004

Barfuss, die alkoholfreie Jugendbar zum Mieten, erhält Gesundheitspreis der Stadt Linz.

Neu überarbeitete Institutionshomepage www.praevention.at geht online.

Während wie in der Gendarmerie bis etwa Anfang der 90er Jahre Suchtprävention beinahe ausschließlich mit Verboten und Abschreckung durchführten, hat sich durch die Zusammenarbeit mit dem Institut Suchtprävention unsere Tätigkeit grundlegend geändert.



Brigadier Schmidbauer im Pausengespräch mit Dr. Alfred Uhl vom Ludwig Boltzmann-Institut für Suchtforschung

Die moderne Suchtprävention wird im Wesentlichen auf zwei Säulen aufgebaut:

- Erziehung zu gesundheitsbewusstem Verhalten und Vermittlung der dafür notwendigen Kenntnisse.
- Aufbau und Stärkung der Lebenskompetenzen, wie positiver Selbstwert, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten, eigene Stärken und Schwächen kennen, Umgang mit Stress und negativen Emotionen, Kommunikation, Selbstbehauptung, Standhaftigkeit, kritisches Denken, Risikokompetenz usw.

Im Rahmen unserer Kooperation gibt es eine Reihe gemeinsamer Projekte, die bestens in den jeweiligen Bereichen ankommen.

Besonders hervorheben möchte ich das Projekt „clever & cool“, in dem über ein ganzes Schuljahr mit Schülern der 8. Schulstufe in 10 Abschnitten die Themen Sucht, Gewalt, Sexualität und gesetzliche Bestimmungen aufgearbeitet werden. Begleitend dazu werden Elternabende, Elternworkshops, Lehrerfortbildung, Exkursionen und eine Abschlusspräsentation durchgeführt. So weit es meine Zeit erlaubte, habe ich diese Abschlussveranstaltungen besucht und ich war jedes Mal überrascht und begeistert, wie sehr sich die Kinder und Jugendlichen in diesem sensiblen Themenkreis Kompetenzen

Full-Service für Lenker und Fahrzeug von 0 bis 24 Uhr!



- Tanken
- Waschen
- Gastronomie
- Kommunikation
- LKW-Abstellplatz unter Dach
- Shopping
- Hygieneinsel

S.D.C. - Service- & Distributionscenter GmbH

Gunskirchenerstraße 17, A-4600 Wels

Tel.: 0043 (0) 7242 / 211313

Fax: 0043 (0) 7242 / 211313-4

E-Mail: office@sdc-wels.at

www.sdc-wels.at

www.eurostop.at



**Bei uns tanken Sie auf!
Wels West!**

S.D.C. Eurostop in Wels:

Hier tanken Sie auf!



S.D.C. Eurostop in Wels bietet Lenker und Fahrzeug Full-Service rund um die Uhr. Die auf LKW spezialisierte Großtankstelle steht den Fahrern mit einem umfassenden Angebot zur Verfügung: Tanken, Waschen, Einkaufsmöglichkeiten, Wasch- und Hygienegelegenheiten, Gastronomie, moderne Kommunikationsinfrastruktur (Telefon, Fax, Internet,

Montag bis Sonntag finden Sie von 0 bis 24 Uhr attraktive Tank- und Waschgelegenheiten. Ein nettes Team steht ihnen beratend zur Seite. Autofahrer, die Wert auf einen gepflegten PKW legen, kommen hier mit den hochwertigen und günstigen Waschprogrammen voll auf ihre Rechnung. Wer öfter kommt, fährt mit dem Waschpass am

sowie überdachte Abstellplätze geben den Lenkern auf ihrem Weg in und durch Österreich viel Komfort und die Möglichkeit, sich hier vom Fahrstress etwas zu erholen.

Auch PKW-Fahrer sind herzlich willkommen. Von

besten: Dieser ermöglicht, dass die siebte Wäsche jeweils gratis erfolgt. Auch beim Tanken lohnt sich ein regelmäßiger Besuch: Treue wird durch verschiedene Bonifikationen belohnt.

Selbstverständlich stehen den PKW-Fahrern auch die Gastronomie sowie die Einkaufsmöglichkeiten zur Verfügung. In dem großzügigen Lokal warten ausgezeichnete Spezialitäten zu günstigen Preisen. Im Shopping-Bereich sind Waren des täglichen Bedarfs sowie Fun & Erotik-Artikel erhältlich.



**Gunskirchenerstraße 17
A-4600 Wels
www.sdc-wels.at
Tel. 00 43 / 72 42 / 20 73 17**



Landeshauptmann Dr. Pühringer im Gespräch mit dem Schriftsteller Robert Menasse

erworben haben. Schutzfaktoren, die sie ins Leben hinaus mitnehmen können.

Ich bin auf dieses Projekt deshalb genauer eingegangen, weil eine derart effiziente und professionelle Prävention ohne dem Institut Suchtprävention nicht möglich wäre. Unsere gemeinsamen Projekte haben aber auch internationales Echo entfacht. So kamen Delegationen des Landeskriminalamtes München, des bayerischen Gesundheits- und Bildungsministeriums, des Landeskriminalamtes Magdeburg und des Bildungsministeriums von Sachsen Anhalt, um unsere Projekte kennen zu lernen. Ja sogar in Hannover zeigt man Interesse für unsere Vorgangsweise im Bereich der Suchtprävention, eine

Expertin des Instituts hielt einen entsprechenden Vortrag vor einem Fachpublikum mit 100 Teilnehmern.

Weiters waren sämtliche Drogenkoordinatoren der Tschechischen Republik im Institut, um sich entsprechende Anregungen zu holen.

Vertreter aus Palästina (Familien- und Jugendministerium) zeigten reges Interesse an den Projekten des Instituts. Ebenso pflegt die Fachstelle für Suchtprävention in Luxemburg regen Kontakt.

Eine Studie des Instituts mit der Uni Bukarest dient als Grundlage für den Aufbau suchtpreventiver Strukturen in Rumänien.

In Lettland und in Slowenien wird das „Peer education“-Projekt nach dem

Muster des Linzer Instituts durchgeführt. Bei internationalen Tagungen sind die Experten des Instituts begehrte Referenten. Ja sogar die Pompidou-Gruppe des Europarates hat um Entsendung eines Referenten ersucht.

Aufgrund der international hoch anerkannten Fachkompetenz des Instituts wurde die Abschlussveranstaltung des Europarentsprojektes in Linz abgehalten, daran haben neben Österreich auch Deutschland, Frankreich, Irland, Italien, Spanien, Holland und Dänemark teilgenommen.

Die Aufzählung internationaler Kontakte könnte man noch beliebig fortsetzen, aber ich glaube, dass dieser kurze Auszug eine beredte Sprache spricht.

Zehn Jahre Institut Suchtprävention in Linz bedeuten einen ständigen Aufstieg und eine ständige Weiterbildung zum größten Institut dieser Art in Österreich mit diesem hervorragenden internationalen Ruf.

Für die Zukunft wünschen wir dem Institut, dass es auch weiterhin die führende Fachkompetenz ausbauen und als Richtungsweiser für effiziente, professionelle und wissenschaftlich fundierte Suchtprävention fungieren kann. Das Institut Suchtprävention befindet sich auf der Überholspur. Wir Gendarmen sind froh, dass wir sozusagen im Windschatten von dieser hohen und international anerkannten Fachkompetenz mitprofitieren können.

Die ca. 300 Besucher der Festveranstaltung, an der Spitze LH Dr. Pühringer, LR Ackerl, LR Dr. Silvia Stöger, Prim Dozent Dr Schöny, waren von Vorträgen und Vorstellungen begeistert. Fürwahr ein schönes und würdiges Jubiläum.

Musical Weltreise

Eine Benefizveranstaltung der Polizeimusik OÖ und des Blasorchesters der Bayrischen Polizei für an Zystischer Fibrose erkrankte Kinder.

„Sehr geehrte Damen und Herren! Wir bitten Sie, Ihre Plätze einzunehmen, das Rauchen einzustellen und ihre Sicherheitsgurte anzulegen. Um Störungen der technischen Anlagen während des Starts zu vermeiden, ersuchen wir Sie weiters, Ihre Handys auszuschalten.....!“

16. Oktober 2004, 19:00 Uhr, Blue Danube Airport Hörsching. Ein Hangar mit hochkarätigen Gästen aus Wirtschaft, Gesellschaft, öffentlichem Dienst und Politik macht sich startklar für die etwas andere Reise um die Welt. Reiseveranstalter und Flugbegleiter sind das Blasorchester der Bayrischen Polizei, die Polizeimusik OÖ und die Schüler des Bildungszentrums der Sicherheitsexekutive Linz (BZS), angeführt durch Kontrlnsp Ernst Rafetseder. An diesem Abend sind es allerdings nicht die klassischen Destinationen, die von der Reisegruppe angestrebt werden, um optische Eindrücke zu sammeln. Die Polizeimusiker/Innen haben sich vorgenommen, die Gäste mit akustischen Eindrücken aus der Welt der Fliegerei und der Musicals zu verzaubern. Geboten werden Ausschnitte aus den Stücken:

Die Schöne und das Biest, Jesus Christ Superstar, Les Miserables, Starlight Express, Phantom der Oper und Hair.

Den Anstoß zur Planung dieser Veranstaltung gab das 80-jährige Bestehen der Polizeimusik Linz. Zu diesem Anlass wurde eine CD zusammengestellt, um die Arbeit der Polizeimusik nach außen hin zu präsentieren und so einem breiteren Publikum zugänglich zu machen. Der Titel der CD: „Musical Weltreise“ stand Pate für das Credo des Abends und sorgte für den nötigen klassischen aber auch heiteren Rahmen. Der Abend sollte jedoch nicht nur der Präsentation der CD und als Geburtstagsfeier dienen. Er hatte zusätzlich den Zweck, Kinder, die an Zystischer Fibrose erkrankt sind, durch den Reinerlös des CD-Verkaufes und freiwillige Spenden finanziell zu unterstützen.

Begrüßt wurden die Gäste vom Polizeidirektor der Bundespolizeidirektion Linz, Dr. Walter Widholm, der sich in seiner Rede für das zahlreiche Erscheinen der Gäste und bei den Sponsoren für die großzügige Unterstützung bedankte. Wie schon so oft zuvor profitierte die Veranstaltung von der Partnerschaft mit der Raiffeisenlandesbank OÖ, vertreten durch Vorstandsdirektor Mag. Strauss und der Österreichischen Beamtenversicherung (ÖBV), vertreten



Die Aspiranten übernahmen an diesem Abend die Verköstigung der Gäste...

Zystische Fibrose:

Die zystische Fibrose ist eine vererbte Stoffwechselstörung, die von Geburt an besteht. Die Krankheit führt zu chronischen Entzündungen der Atemwege, durch Infektionen mit Bakterien und führt zu Verdauungsstörungen aufgrund einer Unterfunktion der Bauchspeicheldrüse. Auch andere Organsysteme wie Leber, Schweißdrüsen und Fortpflanzungsorgane sind häufig betroffen. Die zystische Fibrose ist die häufigste erbliche Krankheit der weißen Bevölkerung. Die Häufigkeit liegt bei 1:2000 bis 1:3000 Neugeborenen.

Welche Symptome treten auf?

Die Erkrankung kann daran erkannt werden, dass der Schweiß stark salzig schmeckt. Durch das starke Schwitzen kommt es in den heißen Monaten zu Flüssigkeits- und Elektrolytverlusten. Die Beschwerden machen sich bereits in der frühen Kindheit, oft während des ersten Lebensjahres, bemerkbar – mit keuchhustenähnlichem Reizhusten und schwerer Bronchitis sowie Lungenentzündungen. Die Lebenserwartung eines erkrankten Menschen liegt bei ca. 25-30 Jahren.



PolizeimusikerInnen

**Wir suchen ständig:
Schweißer, Schlosser, Elektriker und Bauleiter**

KREMSMÜLLER
INDUSTRIEANLAGENBAU

Kremsmüller Industrieanlagenbau KG
A-4641 Steinhaus bei Wels, Unterhart 69
Tel.: +43/7242/630-0
Fax.: +43/7242/630-361
office@kremsmueller.at
www.kremsmueller.at



... und stellten die Statisten für die Musicals. Die Gäste genießen die Vorstellung.

durch die Direktoren Ursula und Franz Steinberger.

Für die Schüler des Bildungszentrums der Sicherheitsexekutive - Linz begann das Konzert schon am Tag zuvor. Der Flugzeughangar musste ja schließlich zu einer ernst zu nehmenden Konzerthalle umgestaltet werden. Bereits um 08:00 Uhr morgens wurden die ersten Bühnenelemente aufgebaut und die Dekoration angebracht. Sitzgelegenheiten für die Gäste waren ebenso wichtig wie eine funktionierende Gastronomie und dementsprechend viele Hände waren notwendig, um einen gelungenen Konzertabend garantieren zu können. Dabei war es sehr wichtig, den vorgegebenen Zeitplan genau einzuhalten, damit in weiterer Folge die Generalprobe stattfinden konnte. Der Aufbau dauerte schließlich bis 22:00 Uhr. Auch am Tag des Konzerts



Mag. Strauss flankiert von „Jesus Christ Superstar“ und dem „Biest“

waren die Schüler schon frühmorgens auf den Beinen. Die Statisten etwa mussten sich noch den letzten Schliff bei Frisör und Visagisten holen, um bei der Vorstellung entsprechend wirken



„Die Schöne“ und ein Polizeimusiker beim Präsentieren der CD

zu können. Es gab zwar manchmal ein paar Stressmomente, bis zum Konzertbeginn waren dann aber doch alle bereit, ihre Aufgaben wahrzunehmen. Zu Konzerte zeugte der Applaus der Gäste von einer gelungenen Veranstaltung und bestätigte die gute Vorbereitungsphase. Die AspirantInnen hatten diesmal die Gelegenheit, ihre Arbeit als Exekutivbeamte von einer anderen Seite kennen zu lernen. Es war ihnen möglich, dadurch den humanitären und berufsethisch wertvollen Charakter ihrer zukünftigen Tätigkeit zu erfahren und so wurde das große Aufgabenspektrum dieses Berufes wertvoll ergänzt.

Sabine Affenzeller, Asp
Michael Kratky, Asp

Musikalische Exekutive

Am 19. November 2004 wurde im Saal der Raiffeisen Landesbank Linz der Sicherheitspreis 2004 durch den Herrn Bundesminister für

Inneres, Dr. Ernst Strasser, verliehen. Anlässlich dieser feierlichen Ehrung trat der neu gegründete Chor der Sicherheitsakademie, Bildungszentrum der

Sicherheitsexekutive in Oberösterreich, erstmals auf. Der Chor besteht aus 14 Exekutivschülerinnen und -schülern (Gendarmerie und Polizei) unter der Leitung von Bezirksinspektor Gerald Schröckmayr.



Viel Blut floss im Bildungszentrum der Sicherheitsexekutive

von Cheflnsp Stefan Kern

Bei der Blutspendeaktion des Roten Kreuzes am 4. November 2004. Über 60 Aspiranten von Gendarmerie und Polizei sowie zahlreiche Beamte und Bedienstete des Landesgendarmeriekommandos waren dem Aufruf zum Aderlass gefolgt. Verlässliche gegenseitige Unterstützung von Blaulichteinheiten wurde an diesem Tag auch wahrlich praktiziert und die vielen jungen Exekutivbediensteten sahen mit einem zwinkernden Auge gerne zu, wie ihr Chef, der Leiter des Bildungszentrums der Sicherheitsexekutive OÖ, Oberst Erwin Spenlingwimmer, und der Lehrkörper mit gutem Beispiel vorausgingen und ebenfalls den Arm zum Aderlass ausstreckten. Dass das Linzer Bildungszentrum der Sicherheitsexekutive die „Not(auf)rufe“ des OÖ Roten Kreuzes immer umgehend wahrnimmt, nahm dessen Leitung, an der Spitze Präsident Leo Pallwein-Pretner, begleitet von Verwaltungsdirektor



Ing. Mag. Werner Watzinger und Marketingleiter Stefan Mayr, zum Anlass, der Führung und den Angehörigen des BZS bei einem Besuch einmal dafür persönlich zu danken. Die im Anschluss

an die Blutspender abgegebenen Stärkungsmittel ließen den kurzen leicht brennenden Schmerz gleich wieder vergessen.

Die Klärung eines Kriminalfalles - Drogenring ausgehoben

Den Beamten des GP Ottensheim ist es nach mehrwöchiger intensiver Erhebungstätigkeit gelungen, einen Drogenring auszuheben, verschiedene teils verbotene Waffen, eine Hanfplantage und mehrere Kilogramm Suchtmittel, sowie Drogengeld sicherzustellen.

Begonnen hatte alles im August 2004. Einem aufmerksamen Kollegen war ein Gewächshaus neben einem halb verfallenen, leer stehenden und teils herunter gekommenen alten Bauernhaus im Gemeindegebiet Feldkirchen a.d.D. aufgefallen. Das Haus stand neben einer Landesstraße abseits jeder Ortschaft und war schlecht einsehbar. Der Beamte beobachtete mit seinen Kollegen dann einige Zeit die Vorgänge rund um dieses Anwesen und musste feststellen, dass dort illegal ein arbeits-





Hanfgeruch zu bemerken. An der Rückseite des Hauses konnte man in einem verwilderten Obstgarten neben einem Gewächshaus schon von weitem größere Hanfpflanzen erkennen.

Nun war rasches Handeln angesagt.

Die gerichtlichen Verfügungen wurden eingeholt. Da gegen den Untermieter des Hauses ein aufrechtes behördliches Waffenverbot bestand, war entsprechende Vorsicht geboten, zumal diese Person den Behörden nicht unbekannt war. Unter Einbeziehung des EKO-Cobra-Mitte und zahlreichen

loser 37-jähriger Mann aus Traun wohnt, der immer wieder von verschiedenen Personen Besuch erhielt.



Die Indizien auf illegale Vorgänge rund um diesen Bauernhof verdichteten sich immer mehr. Während einer „Fußpatrouille“ im Nahbereich des Objektes wurden die geschulten Riechorgane der Beamten auf eine harte Probe gestellt. Kaum hatten sie sich in „Riechnähe“ des Hauses befunden, war intensiver

Kräften aus dem Bezirk wurde eingeschritten. Der Einsatz war derart perfekt geplant, so dass der Verdächtige keine Chance hatte, sein geladenes und im Schlafzimmer griffbereit abgelegtes Gewehr samt Zielfernrohr und Schalldämpfer zu erreichen.

Bei der Durchsuchung des Objektes staunten die Beamten nicht schlecht. Im und neben dem Gewächshaus standen teils riesige, mehr als 3 m hohe Cannabispflanzen in bester Qualität. Der Besitzer hatte offensichtlich mit viel Liebe und Sorgfalt seine Pflanzen hochgepäpelt und es war eine Augenweide, dieses so begehrte „Kraut“ anzuschauen. Probleme traten dann beim „Erntevorgang“ auf. Die bereits holzigen Stämme der Hasch-Pflanzen (man könnte sie fast als Hanf-Bäume bezeichnen) waren fast armdick und die mitgebrachten Baumscheren versagten ihren Dienst.



Eine rasch organisierte Motorsäge half, die 38 Stück Stauden umzusägen. Ein LKW der Gemeinde brachte sie in ein sicheres Depot zum Trocknen.

Dies war aber nicht alles. Die Beamten kamen aus dem Staunen nicht heraus. Im Dachbodenbereich fanden sie nicht nur eine funktionstüchtige Hanfzuchtanlage – natürlich vollautomatisch mit Beleuchtung und Bewässerung – sondern es waren auch noch fein säuberlich verpackt, ordentlich beschrieben und vorbereitet in mehreren Kartons mehr als 7,5 kg hochwertiges Marihuana gelagert. In der Unterkunft des Verdächtigen konnten dann noch eine Faustfeuerwaffe und verschiedene Waffen und auch fast 12.000,- € offensichtliches Drogengeld sichergestellt werden.

Der Fall war aber mit dieser Aktion noch lange nicht abgeschlossen.

Bei den intensiven und teils sehr schwierigen Erhebungen konnten dem vorerst leugnenden Verdächtigen der Verkauf von Marihuana in verschiedenen Lokalen im Bezirk Rohrbach und Eferding, bei mehreren Veranstaltungen und Open-Air-Festen und in Lokalen der Linzer Altstadt nachgewiesen werden. Vier Personen wurden verhaftet und insgesamt 35 Verdächtige der Staatsanwaltschaft angezeigt. Den Verdächtigen wurde neben dem Handel mit Cannabis auch noch der Konsum von Amphetamin, Kokain, Heroin und Psilocybin nachgewiesen.

Ein erschütterndes Detail in dieser Causa brachte ans Tageslicht, dass von einem der Verdächtigen ein noch minderjähriges Mädchen seit seinem 14. Lebensjahr zum Drogenkonsum verleitet und laufend mit Drogen versorgt wurde.

Die Klärung dieses Falles wurde von den Medien als großartiger Schlag gegen die Suchtgiftszene gewürdigt. Die beiden Sachbearbeiter des GP Ottensheim erhielten von ihren Vorgesetzten Belobigungszeugnisse und eine Geldbelohnung.

Chefinsp Kapeller

Die Autobahngendarmerie im Wandel der Zeit!

von Chefinsp Helmut Neulinger

Wurde in früherer Zeit das Aufgabengebiet der Autobahngendarmerie primär mit der Bezeichnung „Verkehrsüberwachung“ und Bearbeitung der anfallenden Verkehrsunfälle abgetan, so erfuhr diese Abteilung eine große Wandlung.

Obwohl das Verkehrsgeschehen im Großraum Oberösterreich, speziell auf den Autobahnen, extrem gestiegen ist, finden die sehr motivierten Beamten bereits seit Jahren auch Zeit für kriminalpolizeiliche Aufgaben.

So wurden im ersten Halbjahr 2004 alleine von der Autobahngendarmerie Haid bisher bereits 500 illegale Personen aufgegriffen.

Weiters wurden bisher beinahe 70 Suchtgiftaufgriffe getätigt.

Der Höhepunkt der Suchtgiftaufgriffe erfolgte am 7. September 2004, als von Revlinsp Wolfgang Helscher der VAAST Haid während des Verkehrsüberwachungsdienstes mit dem Dienstmotorrad mehr als zwei kg Heroin und 0,7 kg Kokain sichergestellt werden konnten. Die Suchtmittel waren im Umschlag von Fotoalben versteckt.

Der Verkaufserlös dieses Aufgriffes alleine beträgt an die 200.000,- Euro.

Bewegte Innovationen

Der innovative Partner für verschleißfeste, hochwertige Kunststoffelemente bringt Bewegung in die Industrie.

LERIPA
Kunststoffe advanced products
www.leripa.com



komfortable Wärme



Paul hat's zu Hause gerne gemütlich. Deshalb setzt er beim Heizen auf komfortable Wärme. Mit Erdgas von der erdgas oö. ist er sorgenfrei versorgt und kann sein Zuhause in vollen Zügen genießen.

Aktion bis 24.12. verlängert:
Bis zu € **1.358,- sparen!**
mit dem Wertscheck*
* für Neukunden der erdgas oö. im Netz der OÖ. Ferngas AG. Förderungsvoraussetzungen unter: Tel. 05 / 90 11 und www.erdgasplus.at

natürliche Energie



Karin liebt die Natur. Deshalb verwendet sie zum Heizen und Kochen natürliche Energie. Mit Erdgas von der erdgas oö. ist sie sorgenfrei versorgt und kann die Natur in vollen Zügen genießen.

e erdgas oö.
sorgenfrei versorgt
erdgas oö. - Ein Unternehmen der OÖ. Ferngas AG www.erdgasooe.at



General a.D. Hans Weber - ein rüstiger 85er

von Bgdr Manfred Schmidbauer

Am 10. September 2004 gab es beim Landesgendarmeriekommando eine eindrucksvolle Feier. Es waren drei Gründe, die dazu Anlass gaben:

- der 85. Geburtstag General Webers
- 60 Jahre glücklich verheiratet, also Diamantene Hochzeit und
- Geburtstag von Frau Weber am 4. September.

Eingeladen waren langjährige Weggefährten aus dem dienstlichen und privaten Bereich. Musikalisch umrahmt wurde diese Feier vom Holzbläserquintett der Gendarmeriemusik OÖ und dem Gesangsquartett „Widerhall“.

General Weber war ein Gendarm mit Leib und Seele, deshalb war es für mich selbstverständlich, die Laudatio zu halten. Einen Auszug daraus möchte ich - insbesondere für unsere Pensionisten - veröffentlichen.

General Weber hat so ein bewegtes Leben hinter sich, dass er mich ersuchte, mich kurz zu halten. Das wäre zwar eine Vorgangsweise, die er selbst in der Aktivzeit nicht kannte. Er war ja als gewaltiger Redner bekannt, das Wort „gefürchtet“ möchte ich ausklammern. Ich werde mich aber trotzdem um Kürze bemühen.



Frau Weber, flankiert von Bgdr Schmidbauer (li.) und General Weber (re.)

Den Lebenslauf des Jubilars kann man im Wesentlichen in zwei Teile zerlegen, in die militärische Laufbahn und in jene in der Bundesgendarmerie.

Ich könnte nun sagen, na ja, die militärische könnten wir eigentlich nur streifen, konzentrieren wir uns auf jene der Gendarmerie. Wer aber unseren General kennt, weiß, wie sehr ihn gerade die Militärzeit geprägt hat. Wer kennt nicht die eine oder andere Geschichte, die er in so mancher gemütlicher Stunde erzählt hat. Deshalb werdet ihr wohl verstehen, dass ich um dieses Thema nicht ganz herum komme. Aber wir wollen natürlich ganz von vorne beginnen. Johann Weber ist am 12. August 1919 in Unterdambach, St. Christophen in NÖ geboren, nach der Volksschule besuchte er das Realgymnasium in St Pölten, das er 1938 mit der Matura abschloss. Schon als Gymnasiast absolvierte er in den Jahren 1935 - 1937 eine vormilitärische Ausbildung.

Von Juli bis Oktober 1938 war er im Rahmen des Reichsarbeitsdienstes in Saalfelden und im Sudetenland.

Bereits am 1. Dezember 1938 erfolgte die Einberufung zur Deutschen Wehrmacht - zum Pionierbataillon 86 nach Krems.

Und ab nun darf ich mich auf Schlagworte beschränken:

Verwendungen: Pionier, MG-Schütze, 1940 Gruppenführer, 1941 Zugführer, ab 1943 Kompanieführer, Stellvertreter des Batl.Kdt, Adjutant und Lehroffizier an der Pionierschule in Dessau-Roßlau, 1945 Kdt einer Fahnenjunkerkompanie im Heimatkriegsgebiet in Deutschland, Mittellandkanal von Hammeln über Hannover bis Berlin und zurück bis Havelberg a d Elbe, 8. Mai 1945 Kapitulation der Wehrmacht, kurze amerikanische Gefangenschaft, am Marsch zur Übergabe an die Russen Flucht aus der Marschkolonnen, Marsch in den Süden Richtung Bayern, drei Mal wieder kurzfristig in Gefangenschaft geraten.

Dienstgrade in der Wehrmacht: 1939 Gefreiter, 1940 Unteroffizier, 1941 Leutnant, 1943 Oberleutnant und 1945 Hauptmann.

Einsätze im 2. Weltkrieg:

- 1939 Einmarsch in die CSR - Polenfeldzug
- 1940 Westfeldzug - Holland, Belgien und Frankreich; Balkanfeldzug: Rumänien, Bulgarien, Jugoslawien und Griechenland
- 1941 - 1943 Russlandfeldzug
- 1944 Einsatz bei der Invasion der Alliierten im Raume von St. Lo und Caen



Das Sängerkvartett „Widerhall“

1945 Von Jänner bis zur Kapitulation im Mai Heimat-Kriegseinsatz in Deutschland.

Mehrmals in Gefangenschaft geraten, immer wieder Flucht und Marsch in den Süden in die Heimat ca 1100 km. Zwei Mal schwer und vier Mal leicht verwundet.

Auszeichnungen:

EK 1 und 2, Pionier-Sturmabzeichen in Silber, Verwundetenabzeichen in Silber und einige andere Medaillen.

Und nun zur Laufbahn in der Bundesgendarmerie - vom Hige a W zum General:

Am 9. September 1945 nach Aufnahmeprüfung beim BGK in Leoben Aufnahme als Hilfspolizist a W, Einteilung am GP in Trofaiach, Stmk, 1945 und 1946 je einen Grundausbildungskurs in Bruck a.d.M. und in Mödling, Übernahme als prov Gend und nach Anrechnung der Militärzeit zum Patrouillenleiter, 1948/49 Chargenschulungskurs in Steyr, Ernennung zum RevInsp, 1949/50 gehobener Fachkurs für leitende Beamte in Graz, 1. April 1950 Ernennung zum Oberleutnant und Versetzung zum LGK f OÖ nach Linz, dann folgte die Stufenleiter der Offizierslaufbahn bis zum Oberst d Dkl VIII und zum General. Mit 31. 12. 1984 Versetzung in den Ruhestand. In der Zeit von September 1945 bis April 1950 verbrachte er zweieinhalb Jahre in den Gendarmerieschulen.

Verwendungen in der Bundesgendarmerie: Nach der Einschulung als Offizier wurde er mit 1. 12. 1950 zum

Schulkommandanten der Gendarmerieschule Linz, Schlosskaserne ernannt, in Doppelfunktion war er Kommandant der 1. Kompanie der B-Gendarmerie. Mit 1. 2. 1951 wurde er Kommandant der Gendarmerieschule Ebelsberg, Aufbau der B-Gendarmerie, im August 1952 übergab er die Gendarmerieschule Ebelsberg 1 an die Einschuboffiziere, anfangs Oktober 1952 ging er zum LGK zurück und wurde der Abteilung Linz als 2. leitender Beamter zugeteilt. 1955 wurde er zum Alpinreferenten des LGK bestellt, 1957 zum Kommandanten der Abteilung Linz, 1963 zum 2. und 1964 zum 1. Stellvertreter des Landesgendarmeriekommandanten ernannt, Mit 1. 1. 1981 wurde er zum Landesgendarmeriekommandanten bestellt und am 31. 12. 1984 in den Ruhestand versetzt.

Seine Hauptaufgabe 18 Jahre hindurch war die Leitung der seinerzeitigen Referatsgruppe 1 (Bearbeitung aller exekutivdienstlicher Belange) und 1. Stellvertreter des Landesgendarmeriekommandanten. Darüber hinaus war er drei Jahre Disziplinaranwalt, zehn Jahre Vorsitzender der Dienstbeurteilungskommission, zwanzig Jahre Vorsitzender eines Disziplinarsenates, weiters Mitglied von Arbeitsgruppen - auch beim BMI. Ein ganz besonderes Anliegen war ihm aber der Aufbau und die Ausbildung der Alpingendarmerie durch 24 Jahre, 1951 wurde er Gendarmerie-Schullehrer und 1955 Gendarmerie-Bergführer. Er hatte in dieser Zeit neben seinen Funktionsarbeiten an die 100 Hochgebirgsschulen und -kurse sowie ca. 300 Alpineinsätze geleitet. Er hat hohe Auszeichnungen von Bund

und Land etc, mehrere Anerkennungs-schreiben vom Land, Gendarmerie und BMI erhalten. Das war sein friedlicher Einsatz für die Republik Österreich. Weiters war er am Aufbau des Gendarmeriesports wesentlich beteiligt. Zehn Jahre war er Obmann des Gendarmerie-Sportvereines, vier Jahre Präsident und zur Zeit Ehrenpräsident. Er ist bei ca. 24 Vereinen militärischer und kultureller Art als Mitglied oder Funktionär tätig. Seine letzte Auszeichnung - die Kulturmedaille in Gold des Landes OÖ - erhielt er 2001 vom LH Dr. Pühringer überreicht.

Er ist nun seit 12. 8. 2004 60 Jahre mit seiner Gattin Gretl glücklich verheiratet. Sie haben zwei Söhne:

Helmut, geb. 1953, ist aus Gesundheitsgründen seit dem Jahre 2000 in Pension, er war Vertragsbediensteter beim Land; Jörg, geb. 1959, ist Professor, DDr Dozent an der Humboldt-Universitätsklinik in Berlin, er arbeitet seit zwölf Jahren in Berlin, ist verheiratet und hat zwei Kinder, Julia, 12, und Jasmin, 10 Jahre alt.

General Weber lebt mit seiner Gattin in Linz, sie haben aber auch in Bad Ischl / Pfandl ein Einfamilienhaus mit Garten. Sie sind noch begeisterte Wanderer, Bergsteiger, Schiläufer, Schwimmer, besonders aber Haus- und Gartenarbeiter.

Das waren wirklich nur kurze Auszüge aus einem interessanten Lebenslauf

Und nun zu Ihnen, liebe Frau Weber!

Vor wenigen Tagen, am 4. September hat sie Geburtstag gefeiert. Fast ein besonderer, nur wenig darüber.

Ich möchte auch hier einen kurzen Streifzug durch den Lebenslauf machen:

Am 4. September in Sichelbach, NÖ geboren, verbrachte sie mit zwei älteren Geschwistern eine schöne und glückliche Kindheit. Im Jahre 1927 zog die Familie nach Böheimkirchen, wo der Vater eine Tischlerei betrieb. Nach der Hauptschule kam Frau Weber als externe Schülerin zu den Englischen Fräulein nach St Pölten. Das dürfte so eine Art Eliteschule gewesen sein. 1942 kam dann die Einberufung zum Reichsarbeitsdienst nach Krems und anschließend war es ihr möglich, im Rahmen des Kriegshilfsdienstes die schwer erkrankte Mutter in häuslicher Pflege zu betreuen.

Am 12. August 1944 heiratete sie den



General Weber begrüßt seine Gäste



Bgdr Schmidbauer bei seiner Festrede

Oblt Johann Weber, Lehroffizier an der Kriegsschule für Pioniere in Dessau - Roßlau. Eine Einberufung als Wehrmachtshelferin nach Rumänien konnte gerade noch verhindert werden. Ihr Gatte hatte ihr eine Anstellung in der Kriegsschule als Kanzleikraft vermittelt. Sie hatten auf diese Weise eine schöne und glückliche Zeit bis zum 5. Jänner 1945. Hptm Weber musste wieder in

den Kriegseinsatz nach Norddeutschland abgehen.

Im März 1945 musste Frau Weber von der Kriegsschule wegen der sich nähernden Russen flüchten. Nach einer abenteuerlichen Flucht kam sie nach Straubing, wo sie von einer bekannten Offiziersfamilie gut aufgenommen wurde. Von ihrem Mann wusste sie zu diesem Zeitpunkt nichts.

Ende April wurde sie bei einem Fliegerangriff gemeinsam mit den Kindern der Gastfamilie im Luftschutzkeller verschüttet. Sie konnten erst nach 48 Stunden befreit werden.

Am 12. August 1945, dem Geburtstag ihres Mannes und dem ersten Hochzeitstag, stand plötzlich Hans Weber vor der Haustür. Beide umarmten sich und weinten vor Glück.

Hptm. Weber sah durch die lange Flucht gezeichnet und mitgenommen aus, er wog nur mehr 43 kg. Nach einigen Tagen Erholung setzten beide gemeinsam den Weg nach Österreich fort. Diese beschwerliche Reise endete in Trofaiach in der Obersteiermark. Hier begann dann der Aufbau eines neuen friedlichen Lebens.

Liebe Frau Weber, lieber General, mir verbleibt jetzt nur noch, Euch beiden persönlich und im Namen der Geladenen zu den genannten Anlässen herzlich zu gratulieren und für den weiteren Lebensweg alles Gute zu wünschen, insbesondere aber unser höchstes Gut, die Gesundheit, aber auch Zufriedenheit und Lebensfreude.

BezInsp i.R. Berthold Brandstetter - Gratulation zum 85. Geburtstag

von BezInsp Peter Holl

Am 18. Juli 2004 vollendete BezInsp i.R. Berthold Brandstetter, zuletzt Pkdt am GP Neumarkt im Mühlkreis, bei bester Gesundheit seinen 85. Geburtstag.

Zu diesem feierlichen Anlass statteten ihm der Bezirksgendarmeriekommandant von Freistadt, Hptm Franz Schmalzer, der Pkdt des GP Kefermarkt, BezInsp Peter Holl sowie BezInsp Wolfgang Harant der VAAST Neumarkt/M einen Besuch ab und gratulierten dem rüstigen Pensionisten.

Im Zuge dieses Besuches gab es ein langes Gespräch über Erinnerungen an die Aktivzeit des Jubilars sowie über die derzeitige Situation bei der Gendarmerie. Berthold Brandstetter und seine Gattin zeigten sich über den Besuch sehr erfreut.

Kurzer Lebenslauf des Beamten

BezInsp Berthold Brandstetter wurde am 18.07.1919 in Linz geboren.

Er musste im August 1939 nach Budweis zum Infanterie-Regiment 130 einrücken. Am 04.09.1941 erlitt er einen Oberschenkeldurchschuss und kam am 28.08.1944 in amerikanische Kriegsgefangenschaft in Le Mans in Frankreich, aus der er am 24.01.1946 entlassen wurde.

Am 01.03.1946 trat Berthold Brandstetter in die Bundesgendarmerie ein und begann seinen Dienst am GP Liebenau.

Nach Absolvierung des Chargenurses 1951/1952 in Horn wurde er als Pkdt von Neumarkt/M bestellt und verrichtete dort mehr als 30 Jahre bis zu seiner Pensionierung am 31.12.1982 vorbildlich seinen Dienst.



GrInsp i.R. Friedrich Primetzhofer - Vollendung des 80. Lebensjahres

GrInsp iR Friedrich Primetzhofer flankiert von Hptm Franz Schmalzer und BezInsp Josef Leitner.

Am 21. Juli 2004 vollendete GrInsp iR Friedrich Primetzhofer das 80. Lebensjahr. Vertreter des BGK Freistadt und des GP Königswiesen fanden sich am 13. August 2004 beim Jubilar ein, um die Glückwünsche der Kollegenschaft zu überbringen.

GrInsp iR Friedrich Primetzhofer wurde nach seiner Pflichtschulzeit und dem anschließenden Besuch einer Gewerbeschule im Jahre 1942 in die Wehrmacht eingezogen. Nach fast 3-jährigem Kriegsdienst als Fallschirmjäger trat er am 7. Oktober 1946 in die österreichische Bundesgendarmerie ein. Verwendungen auf den Grenzposten Karlstift und Mayrspindt standen am Beginn seiner beruflichen Laufbahn. In der Zeit von 1949 bis 1960 war GrInsp iR Friedrich Primetzhofer eingeteilter Beamter auf den GP Kefermarkt und Helfenberg. Nach Absolvierung des Fachkurses 1960/61 wurde der Beamte mit der Führung des GP St. Marien betraut. Am 1. Juni 1963 erfolgte schließlich seine



Bestellung zum Kommandanten des GP Unterweißenbach. Diese Funktion übte GrInsp iR Friedrich Primetzhofer bis zu seiner Ruhestandsversetzung am 31. Juli 1987 aus.

Im Namen der Kollegenschaft wünschen wir GrInsp iR Friedrich Primetzhofer alles Gute, Gesundheit und noch viele schöne Stunden im Kreise seiner Familie.

AbtInsp i.R. Karl Dallinger 80

von Hans Holinka

AbtInsp iR Karl Dallinger vollendete am 23. Juli 2004 bei relativ guter Gesundheit seinen 80. Geburtstag. Er stand daher selbstverständlich im Mittelpunkt des Pensionistentreffens der Gendarmen des Bezirkes Steyr - Land (August 2004). Gerne ist er der Einladung in das Gasthaus Eckhard, Eisenstraßenwirt in St. Ulrich, gefolgt. Etliche Kameraden des Ruhestandes, allen voran die Oberste Berthold Garstenauer und Karl Stellberger, die fast immer zum Monatsstammtisch kommen, sind der Einladung freudig gefolgt. Von den Aktiven gaben ihm ChefInsp Sepp Grossauer vom BGK Steyr-Land und der Postenkommandant des Bezirkspostens in Garsten KontrInsp Karl Hochrather ebenfalls die Ehre. In sehr herzlichen Worten gratulierte Oberst Berthold Garstenauer und überreichte ihm mit



Obst Garstenauer überreicht AbtInsp iR Karl Dallinger den Jubiläumsband



Die Pensionistenrunde auf der Sonnenterrasse an der Enns bei Eckhard

persönlicher Widmung den Jubiläumsband Gendarmerie Oberösterreich. Alle Anwesenden haben selbstverständlich mit unterzeichnet. Oberst Garstenauer schilderte in launigen Worten, wie er als junger Leitender Dallinger kennenlernte und welcher guten Eindruck er schon damals auf ihn machte.

Dallinger Steckbrief: Er wurde in Wippenham, Bezirk Ried/I. geboren und war nach der Pflichtschule bis zur baldigen Einberufung zum dt. Arbeits- und Militärdienst als Postpraktikant tätig. Von 1942 – 1945 (Kriegsende) war er vorwiegend als Kradmelder an allen Fronten des 2. Weltkrieges eingerückt und wurde 1945 als ehem. Unteroffizier



Karl Dallinger bedankt sich und hält Rückschau

entlassen. Schon im Herbst 1945 kam er zur Gendarmerie und war bis zum Jahre 1953 im Ennstal (GP Losenstein) eingeteilt gewesen. 1953/54 absolvierte er in der Schlosskaserne in Linz den so genannten Chargenkurs, wurde zunächst kurze Zeit PkdtStellv. in Windischgarsten und dann Kommandant des GP Waldneukirchen, den er nahezu 30 Jahre äußerst erfolgreich führte. Von 1984-87 war er dann Kommandant des Bezirkspostens in Steyr. Soweit seine dienstliche Laufbahn.

1949 verheiratete er sich mit der Försterstochter der Gisela Neubauer. Aus der Ehe stammen Sohn Helmut und die Tochter Karin. Für den Ruhestand sorgte Dallinger bestens vor und erwarb das sogenannte Schusterhäusl in Aschach/Steyr, das er aufwendig

renovieren ließ. Sein größtes Schicksal traf ihn im Mai 2004 durch das Ableben seiner Gisi. Es mag ihn trösten, dass sein Sohn, Bundesheerbeamter, nebenan mit seiner Familie im Neubau wohnt und die Tochter als Wissenschaftlerin in Salzburg gut versorgt ist. Der Schreiber durfte Dallinger über 3 Jahrzehnte dienstlich begleiten. Im Tischgespräch wurden viele Erinnerungen wach. Dallinger war nicht nur ein guter Familienvater, sondern auch als Vorgesetzter und Kamerad sehr geschätzt. Er war der erste Pkdt im Bezirk, der für seine Beamten einen Dienstplan parat hatte, um den zumeist auswärts wohnenden Mitarbeitern ein sinnvolles Familienleben zu ermöglichen. Es war ja damals so, dass erstmals verheiratete Beamte

aufgenommen wurden. Dallinger war stets auf Weiterbildung bedacht. Sein ganzer Stolz war es, dass er seinen Mitarbeitern möglichst bald einen Aufstieg ermöglichen konnte. So brachten es viele seiner Mitarbeiter, darunter auch der Schreiber, zu Pkdt, BGK – Funktionen und HSB bei den verschiedensten Bereichsabteilungen des LGK. Karl Dallinger erhielt zahlreiche Belobigungen und sichtbare Auszeichnungen. Darunter das goldene Verdienstzeichen der Rep. Öst.

Karl Dallinger schilderte bei der Feier in humorvoller Art seine persönlichen Erlebnisse einer mehr als 43-jährigen Gendarmeriezeit. Ein von ihm gestifteter Umtrunk war selbstverständlich. Dem schloss sich noch eine gemütliche Plauderei an.

3. Altbergführertreffen in Grünau

von Bgdr Manfred Schmidbauer

Der Gendarmeriedienst ist vielseitig, abwechslungsreich, verantwortungsvoll und oftmals auch gefährlich.

Um extreme Einsatzaufträge durchführen zu können, müssen Spezialisten auf verschiedenen Gebieten ausgebildet werden, eines dieser Spezialgebiete ist der Alpendienst.

Die Gendarmerie verfügt über eine Reihe hoch qualifizierter Bergführer, die im Wesentlichen neben ihren allgemeinen Aufgaben im Gendarmeriedienst weitere zwei Aufgaben zu erfüllen haben:

- Tätigkeiten im Rahmen der alpinen Einsatzgruppen sowie
- Aus- und Fortbildung der Alpinisten und Lehrtätigkeit in diversen Ausbildungslehrgängen.

Im Rahmen dieser Aus- und Fortbildung kam auch ich erstmalig mit Gendarmeriebergführern in Berührung. Dabei lernte ich die hohe Fachkompetenz, aber auch die pädagogischen Fähigkeiten dieser Leute kennen und schätzen. Auf alle Fälle gelang es ihnen, aus mir, einem fast „Flachlandindianer“, einen begeisterten Bergsteiger zu machen. Dabei habe ich die Ausbildung zum „Gendarmerie-Alpinisten“ mit vollem Elan absolviert. Da mir diese Begeisterung in Fleisch und Blut übergegangen ist, ist es mir auch gelungen, meinen beiden Söhnen die Liebe zu den Bergen weiter zu vermitteln. So weit zur Erklärung, warum mein Herz so stark für den Alpendienst schlägt.

Was hebt den Alpendienst so über viele andere Tätigkeiten? Die Alpinis-



Eine gemütliche Runde

ten müssen eine beinharte Ausbildung absolvieren, sich körperlich immer fit halten und wenn es notwendig ist, ihr Können und ihre Erfahrung zur Rettung von Menschen, die in Bergnot geraten sind, einsetzen. Es gibt kaum eine Sparte in unserem Beruf, wo so oft an der Leistungsgrenze angelangt wird.

Das Schöne dabei sind immer wieder die Erfolge. Es vergeht kaum ein Jahr, wo nicht eine Reihe von Menschen aus Bergnot gerettet werden. Und jeder Erfolg ist ein Motivationsschub und lässt die vorangegangenen Mühen vergessen.

Bergführer und Alpinisten sind aber auch Menschen, für die Kameradschaft eine besondere Bedeutung hat. Jeder muss sich auf jeden verlassen können, kleinste Fehler können hier schon oft fatale Folgen haben. Diese Ausnahmesituationen schweißen zusammen, Freundschaften entstehen, Freundschaften, die auch in der Pension weiter gepflegt werden.

In diesem Sinne sind die Altbergführer-

tertreffen in Grünau, die im Zweijahresrhythmus nun zum dritten Mal stattfanden, zu verstehen.

Organisiert von den Bergführern Herbert Meixner und Toni Ullly fand am 8. September 2004 dieses schon traditionelle Treffen statt.

Wie in den vergangenen Jahren stellte Kollege Max Berger wieder seinen schmucken „Edthof“ zur Verfügung. Max Berger war Gendarmeriebergführer und zuletzt Postenkommandant in Scharnstein. Durch einen tragischen Flugunfall ist er querschnittgelähmt und an den Rollstuhl gefesselt. Trotzdem meistert er das schwere Schicksal bewundernswert. Ich kann mich noch sehr gut an unsere letzte gemeinsame Tour auf die Ruderhofspitze erinnern. Der Max war beim Hüttenabend immer eine Stimmungskanone.

Am heurigen Treffen nahmen 21 pensionierte Bergführer, unter ihnen natürlich auch General iR Johann Weber, teil. Auch Oberst iR Sieghard Trapp, mein Vorgänger als Landesgendarmeriekommandant, gab den Bergkameraden die Ehre. Ebenso waren neun Gattinnen zur Feier mitgekommen. Sowohl General Weber als auch ich gaben einen kurzen Rückblick auf die Entwicklung des Alpendienstes in der Gendarmerie. Für mich war es aber auch selbstverständlich, für die hervorragenden Leistungen ein herzliches Danke zu sagen.

Diese kleine Feier, das Auffrischen der kameradschaftlichen Bande und das herzliche Verhältnis untereinander haben mich so beeindruckt, dass ich mich jetzt schon auf das nächste Treffen der Altbergführer beim „Berger Max“ in Grünau freue.



Im Rollstuhl der „Berger Max“, flankiert von General Weber (re) und Brigadier Schmidbauer

Marktgemeinde Aspach



Pol. Bez. Braunau am Inn
Tel. 07755/7355 od. Fax 07755/7327

Neue Lebensfreude finden Sie im Kneippkurort Aspach. Ruhe und Erholung, Ferien im Grünen, Entspannen an den Ausläufern des Kobermau-Berwaldes. Kilometerlange Rad- und Wanderwege. Reiten, vorbei an malerischen Landhäusern. Tennisplätze, Kegelbahnen, Asphaltbahnen, Golfplatz. Romantische Abende am Badeseer. Kneippen seit 1933. Regeneration und Rehabilitation im Reha-, Sport-, Therapie- und Leistungszentrum. Heimische Bauernhöfe mit Bioprodukten sowie Künstlerateliers laden zum Besuch ein. Laufend werden kulturelle Veranstaltungen, Kurkonzerte, Europäischer Konzertsommer Aspach, Heimat-Abende und Fachvorträge geboten.



Irrtümliche Verdächtigung und ein falsches Geständnis

Im September 1952 erstattete ein Landwirt aus Haiden, Gemeinde Kirchberg ob der Donau, auf dem Gendarmerieposten Obermühl a. d. D. die Anzeige, dass ihm vom Knecht des Nachbarn eine Geldtasche mit 1000 Schilling gestohlen worden sei. Die Geldtasche, so gab der Bauer an, sei ihm aus der Lade des Stubentisches gestohlen worden. Am Tag des Diebstahls waren bei ihm mehrere Personen aus der Nachbarschaft beschäftigt gewesen, die ihm beim Getreidedrusch geholfen hatten.

Den Nachbarsknecht verdächtigte er deshalb, weil dieser fast täglich zu ihm kam und sich Zigarettenreste, die er für ihn sammelte und in einem Aschenbecher in der Tischlade verwahrte, abholte. Die „Tschicks“ durfte sich der Knecht zu jeder Zeit, auch wenn von den Bauersleuten niemand in der Stube war, holen.

Nach Beendigung des 2-tägigen Getreidedrusches wurden vom Bauern allen Arbeitern 100 Schilling als Lohn ausgezahlt. Die Geldtasche legte er nach der Lohnauszahlung angeblich in die Lade des Stubentisches.

Nachdem er auch dem Knecht die 100 Schilling gegeben hatte, holte sich die-

ser noch die Zigarettenreste und verließ als letzter den Hof.

Nach der Lohnauszahlung wollte der Bauer über die Ausgaben buchführen und musste feststellen, dass die Geldtasche, in der sich auch ein 1000 Schilling-Schein befunden hatte, verschwunden war.

Bei der Einvernahme des Knechtes, legte dieser, am ganzen Körper zitternd, sofort ein Geständnis ab und übergab mir anschließend in seiner Kammer 1000 Schilling. Als ich auch als Beweismittel die Geldtasche haben wollte, erklärte er mir, dass er diese auf dem Heimweg in ein Feld geworfen habe. Gemeinsam suchten wir die angebliche Stelle des Feldes ab, ohne die Geldtasche zu finden. Nach dieser ergebnislosen Sucherei erklärte er mir, dass er die Geldtasche nicht auf das Feld, sondern bei seinem Dienstgeber in die Jauchegrube geworfen habe. Um die Geldtasche als Beweismittel sicherzustellen, pumpte der Bauer die Jauchegrube aus. Aber auch nach der Entleerung der Jauchegrube konnte sie nicht gefunden werden. Nun sagte er mir, dass er sie nicht auf das Feld und auch nicht in die Jauchegrube geworfen, sondern in der Knechtekammer im Ofen

verbrannt habe. Als ich im Ofen nicht die geringsten Aschenreste entdecken konnte, wurde der Knecht festgenommen.

Nach telefonischer Verständigung des Bezirksrichters von Neufelden, war ein Haftbefehl erlassen und der Knecht über Nacht in den Gemeindegewahrsam in Obermühl eingesperrt worden.

Als ich nach Abschluss der Erhebungen und Anzeigeerstattung den Knecht in der Früh zum Bezirksgericht Neufelden eskortieren wollte, erschien der Bauer. Weinend und dem Knecht um den Hals fallend und um Verzeihung bittend, erklärte er, dass er sich furchtbar geirrt habe. Irrtümlich habe er einer Frau als Arbeitslohn nicht einen 100, sondern einen 1000 Schilling-Schein ausgefolgt, den ihm die ehrliche Frau in der Früh zurückgegeben hat.

Die Geldtasche sei von ihm nach der Auszahlung der Löhne nicht in die Tischlade, sondern in den Kleiderkasten gegeben worden.

Nach Verständigung des Bezirksrichters wurde der Knecht freigelassen.

Als ich ihm die Frage stellte, warum er mich, ohne den Diebstahl begangen zu haben, so belogen hat, antwortete er, dass er vor der Gendarmerie eine solche Angst habe, dass er den Diebstahl zugab, um von mir nicht mehr vernommen zu werden. Bei einer Schadensgutmachung habe er außerdem im Falle einer Gerichtsverhandlung mit einem Freispruch gerechnet.

Mein waghalsigstes dienstliches Erlebnis

von Rudolf Oberngruber – Haibach/D.

Nach 58 Jahren besuchte ich im Juni 2004 wieder einmal den Ort Pfarrkirchen im Bezirk Rohrbach. Bei der Besichtigung des Ortes und der Pfarrkirche kam mir ein Erlebnis in Erinnerung, das ich nie vergessen könnte und über das ich mir heute noch Gedanken mache, dass man einmal so leichtsinnig, wenn nicht wahnsinnig, sein könnte.

Im März oder April 1946 wurde der GP Lembach vom GP Aschach/D. verständigt, dass bei der Kirche in Pfarrkirchen ein Spengler und Dachdecker beschäftigt ist, der wegen Verbrechens des

Betruges gesucht wird. Der Mann hatte seinem Dienstgeber in betrügerischer Weise 500 Schilling herausgelockt und versprochen, das Geld in Raten zurückzahlen. Ein paar Tage nach Erhalt des Geldes habe er ohne Verständigung des Dienstgebers den Arbeitsplatz verlassen und sei untergetaucht.

Strafbare Handlungen mit einem Schaden von 500 Schilling wurden nach den damaligen strafrechtlichen Bestimmungen als Verbrechen geahndet.

Vom Bezirksgericht Eferding war deshalb gegen den Betrüger ein Haftbefehl erlassen worden.

Vom GP Aschach/D. wurde der Posten Lembach informiert, dass der Gesuchte

bei einem Dachdecker in Aschach/D. einen neuen Arbeitsplatz hat und bei der Kirche in Pfarrkirchen beschäftigt ist.

Obwohl Pfarrkirchen rayonmäßig zum GP Hofkirchen gehörte, dort aber telefonisch niemand erreichbar war, erhielt ich den Auftrag, nach Pfarrkirchen zu gehen, den Dachdecker zu verhaften und nach Lembach zu eskortieren.

Als ich nach einem mehrstündigen Marsch den Ort erreichte und zur Pfarrkirche kam, war der Dachdecker bei der höchsten Stelle des Turmes, nämlich beim Turmkreuz, beschäftigt. Ich rief seinen Namen und forderte ihn auf, den Turm zu verlassen. Trotz mehrmaliger



bis hier zum Dachdecker aufgestiegen (Turmspitze)

hier auf der Strickleiter aus- und eingestiegen (Fenster)

Aufforderung reagierte er nicht auf mein Rufen und hämmerte weiter. Wollte er mich nicht oder konnte er mich nicht hören? Soll ich bei diesem kalten und windigen Wetter so lange warten, bis er nach Arbeitsschluss vom Turm steigt? Nein! Ich ging in den Turm und sah, dass eine mit der Mauer verbundene eiserne Leiter bis zum obersten Turmfenster

führte. Vom großen unterm Turmfenster ging eine Strickleiter ins Freie, die bis zu den kleinen Fensteröffnungen unterhalb des Turmkreuzes reichte. An den beiden Enden der Strickleiter befanden sich Seile, die bei den Turmöffnungen ins Innere führten und dort an der eisernen Leiter befestigt waren.

Obwohl ich ein etwas ungutes Gefühl

hatte, stieg ich auf der eisernen Leiter bis zum großen Turmfenster. Um mit dem Mann sprechen zu können, musste ich beim Hinaussteigen die Strickleiter benützen und draußen auch die Seite der Strickleiter wechseln. Nach einem für mich ziemlich anstrengenden und nicht ungefährlichen Aufstieg erreichte ich den Dachdecker. Und jetzt spürte ich erst, wie windig und kalt es in dieser Höhe war. Mich fror wie einen „nassen Hund“ und meine Finger waren kalt und steif, sodass ich mich sicherheits halber mit den Armen in die Strickleiter einhängte. Jetzt kam mir so richtig zum Bewusstsein, in welches Wagnis ich mich eingelassen und in welche Gefahr ich mich begeben hatte.

Auf meine Aufforderung verließ der Dachdecker die Turmspitze. Um wieder ins Turminnere zu kommen, musste ich beim unteren Fenster die andere Seite der Strickleiter besteigen, was wegen der Bewegungen der Leiter ziemlich anstrengend war.

Unten angekommen, konnte ich bei der Befragung des Mannes nur noch staunen. Der weite Weg und die ganze Plagerei waren nämlich umsonst! Der Dachdecker hatte sich von seinem neuen Dienstgeber die 500 Schilling ausgeborgt und sie dem angeblich Betrogenen längst zurückgegeben. Der hatte vergessen, den zuständigen Gendarmerieposten zu verständigen, was dazu führte, dass vom Bezirksgericht Eferding der Haftbefehl nicht aufgehoben worden war.

Und je länger ich an diesem Junitag 2004 den Turm besichtigte, mir die damaligen Witterungsverhältnisse und die Waghalsigkeit in Erinnerung rief, umso mehr kam mir so richtig zu Bewusstsein, dass ich ein Narr war.



Kirchdorf an der Krems

Die Bezirksstadt des oberen Kremstales

im Süden eingerahmt von den Felsabstürzen der Kremsmauer, im Norden von waldreichen Höhenzügen, freut sich auf Ihren Besuch.

Verschiedene Wander- und Sportmöglichkeiten, geheiztes Freibad, Hallenbad, Tennisplätze, Tennishalle, Eislaufplatz



Gendarmerie-Oberst Konrad Hoflehner ein „Achtziger“

Am 1. November 2004 vollendete Oberst iR. Konrad Hoflehner sein 80. Lebensjahr. Am 12. November 2004 feierte er bei einem „Bratlessen“ im Rahmen der Pensionistenrunde, bekannt unter dem Namen Klosterhofrunde, diesen runden Geburtstag. Er hat aus diesem Anlass alle Teilnehmer zu den Getränken und zu Kaffee und Mehlspeise eingeladen.

Der Landesgendarmeriekommandant, Brigadier Manfred Schmidbauer, hielt die Laudatio. Er schilderte in sehr humorvoller Art den Lebenslauf des Jubilars, der sich von der Absolvierung einer einklassigen Volksschule in einem Seitental des Ennstales, über die Lehre eines Huf- und Wagenschmiedes in Garsten, nach über 3 Jahre Kriegsmarine, bei den U-Booten Nord, und anschließend ab 1. November 1945 bei der Gendarmerie bis zum Gendarmerie-Oberst empor gearbeitet hat. Dazwischen lagen natürlich dienstliche und private Bildungswege, wie Beamtenmatura, Chargenschule und 2 Jahre Ausbildung zum Gendarmerie-Offizier an der Gendarmerie-Zentralschule in Mödling. Hoflehner habe sich auch der



Der LGKdt Brigadier Manfred Schmidbauer bei seiner Laudatio.

schwierigen Ausbildung im Alpindienst unterworfen und diese schließlich mit der Bergführerprüfung abgeschlossen. Er war auch als Flugretter ausgebildet. Mit Theorie und praktischer Lebenserfahrung gerüstet, so der Landesgendarmeriekommandant, war Hoflehner 2 Jahre bei der Kriminalabteilung, 20 Jahre als Abteilungskommandant in Freistadt und Urfahr und anschließend bis zu seiner Pensionierung noch 6 Jahre Kommandant der Referatsgruppe IV, Technische Abteilung, eingesetzt. Als Anerkennung seiner Leistungen habe der Jubilar hohe Auszeichnungen des Bundes und des Landes Oberösterreich und vieler Organisationen, mit denen er dienstlichen Kontakt hatte, erhalten. Schmidbauer dankte Hoflehner nochmals für seine vorbildlichen Leistungen und wünschte ihm für den weiteren Lebensabend vor allem Gesundheit und



General iR. Johann Weber; alpine Reminiszenzen



Oberst iR. Konrad Hoflehner begrüßt die Gäste



Hubert Schmidleitner gratuliert im Namen der Mitglieder der Klosterhofrunde



Ein „Prosit“ auf den Jubilar

noch recht viele glückliche Jahre mit seiner Familie.

Nach dem Bratlessen hat General iR. Johann Weber noch kurz die alpine Tätigkeit des Geehrten aufgezeigt. Als langjähriger Alpinreferent habe er die Ausbildung Hoflehners im Alpindienst in vielen Hochgebirgsschulen begleitet. Nach der Ernennung zum Bergführer im Jahre 1960 war der Jubilar in über 100 Hochgebirgsschulen als Lehrer und auch als Kursleiter eingesetzt. Auch private Bergfahrten in die Westalpen seien Höhepunkte, an die sich beide wohl gerne erinnern, gewesen.

Ein Höhepunkt in seiner alpinen

Ein Dank an die Helfer,
denn ohne sie geht gar nichts.



Laufbahn sei die Verleihung des „Goldenen Bergführerabzeichens“ durch das Bundesministerium für Inneres gewesen. General Weber bedankte sich abschließend für die jahrelange Bergkameradschaft und äußerte den Wunsch, dass diese noch recht lange erhalten bleiben möge.

Obst iR Sieghard Trapp, der viele Jahre Sportreferent im Gendarmeriezentralkommando gewesen ist, bedankte sich bei Obst iR. Hoflehner für seine Tätigkeit als Sportfunktionär. Er habe dafür auch das Silberne Funktionsabzeichen des Landes Oberösterreich erhalten.

Abschließend bedankte sich General iR Weber bei der Frau des Jubilars für die vielen Entbehrungen, die mit der alpinen Tätigkeit ihres Mannes verbunden waren. Als äußeres Zeichen des Dankes überreichte er ihr einen Blumenstrauß.

Unser Mitglied, Heinz Brem, hat mit passender Musik mit seinem Akkordeon viel zur Verschönerung der Feier beigetragen.

Der „Achtziger“ bedankte sich abschließend für die Ausführungen der Sprecher, für die Geschenke, die ihm überreicht wurden, und beim Personal der Kantine, das in gewohnt netter Art die Versorgung der Teilnehmer übernommen hatte, recht herzlich.

Hubert Schmidleitner



Vor 90 Jahren:

Für zahlreiche öö. Gendarmen hieß es: „Ab an die Ostfront!“

Nach dem Attentat von Sarajevo vom 28. Juni 1914, bei dem Erzherzog Thronfolger Franz Ferdinand und seine Gemahlin Herzogin Sophie Hohenberg zum Opfer fielen, erfolgt am 28. Juli die offizielle Kriegserklärung, und am 31. Juli 1914 treffen Österreich-Ungarn sowie Russland erste Kriegsvorbereitungen. Am 1. August 1914 erklärt Deutschland den Russen den Krieg, am 3. August Frankreich, am 4. August stellt sich England mit der Kriegserklärung an die Mittelmächte an die Seite der Alliierten. Der Weltenbrand ist entfacht. Der erste Weltkrieg, die Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts, nimmt seinen Lauf. Das gewaltige, blutige Ringen zwischen den Mittelmächten Deutschland, Österreich-Ungarn und der Türkei sowie Bulgarien einerseits und den Alliierten (Russland, Frankreich, England sowie später Italien und Rumänien) andererseits, beginnt.

Der Weltkrieg stellt die k.k. Gendarmerie mit dem Grenzschutzdienst, den Grenzkämpfen unmittelbar an der Kampffront, im Feldgendarmerie- und Feldpolizeidienst und nicht zuletzt im Hinterland vor unermessliche Aufgaben.

Am 31. Juli 1914 ergeht der Befehl zur allgemeinen Mobilisierung.

In die bedrohten Grenzländer der Monarchie, zunächst vor allem nach Galizien, werden zur Verstärkung der galizischen Gendarmerie Kontingente der innerösterreichischen Gendarmerie entsendet.

So treffen die Einberufungsbefehle beim Landesgendarmeriekommando für Oberösterreich (Nr.8) den Kdten der Ergänzungsabteilung, Rittm. Rudolf Walter und den Kdten der 1. Abteilung, Rittm. Oskar Vidix, die am 11. August 1914 mit 52 Feldgendarmen über Traiskirchen nach Lemberg (Kgr. Galizien) abzugehen haben.

Später werden auch noch Oblt. Oskar Stegmüller, Kdt. der Abteilung 4 in Ried i. Innkreis, Josef Edler von Hosp, Kdt.

der Abteilung 5 in Gmunden, der Adjutant des LGKfÖ Rittm. Johann Voglhuber, der LGKdten Obstlt. Rudolf Krebs und schließlich auch der interimistische LGKdten Major Adalbert Degischer zu Feldgendarmeriedienstleistungen auf die verschiedenen Kriegsschauplätze des 1. Weltkrieges abberufen, wo sie, speziell in Galizien, großteils als erstes Bollwerk einem übermächtigen Gegner, der russischen Armee, gegenüber stehen, dessen gewaltige Heeresmassen zum Vorstoß über die Grenzen anrücken.

Anfang August 1914 stehen fast alle Gendarmeriegrenzposten gegen Russland im Gefecht. Täglich werden mehrere mit Artillerie-, Maschinen- und Gewehrfeuer erfolgte Angriffe überlegener feindlicher Abteilungen abgewehrt, bzw. wieder zurückgedrängt. Bei den Vor- und später auch Rückmärschen fällt der Feldgendarmerie auch der Straßen- und Trainregelungsdienst zu.

Vom ersten Tag des Krieges an verteidigen die durch Zuteilungen verstärkten Gendarmeriemannschaften Galiziens mit heldenhafter Ausdauer ihren heimatlichen Boden.

Nach erfolgtem Rückzug aufgrund unvorstellbarer russischer Übermacht kann jedoch im August 1915 Galizien zum größten Teil wieder zurückgewonnen werden.

Dieser tragische Weltkrieg endet 4 Jahre nach Kriegsbeginn, im Jahr 1918, mit der Niederlage der Mittelmächte Deutschland, Österreich-Ungarn und Türkei.

Wo immer aber die k.k. Gendarmen ihren Dienst leisteten, namentlich in Galizien, der Bukowina (heldenmütiger Verteidiger: Gendarmerieoberst



Fischer), im Küstengebiet, an der italienischen Front, in den besetzten Gebieten Russisch-Polens, in Serbien, Montenegro oder im besetzten Gebiet Albaniens, haben sie sich durch besondere Tapferkeit und Tüchtigkeit bewährt.

BT: malerische Darstellung eines Abwehrkampfes oberösterreichischer Gendarmen gegen russische Angreifer nächst Krakau (22. November 1914)

Zwölf öö. k.k. Gendarmen wurden für hervorragend tapfere Dienstleistungen im Kriege mit Tapferkeitsmedaillen ausgezeichnet.

Vom Landesgendarmeriekommando für Oberösterreich fanden im 1. Weltkrieg den Heldentod:

Wachtmeister Georg Wamser bei Grucea, Wachtmeister Franz Bauchinger in Mysienice, Vizewachtmeister Rupert Leitner, Vizewachtmeister Johann Schauer als Zugskommandant im Kampf um die Magierahöhe in Galizien, Vizewachtmeister Johann Gründlinger ebenfalls im Kampf um die Magierahöhe, Vizewachtmeister Georg Irak im Gefecht bei Krasieczyn sowie Vizewachtmeister Eduard Wagner; Ehre den Opfern ihrer Pflicht!

Quellen: Hugo Hantsch: die Geschichte Österreichs,
Franz Neubauer: die Gendarmerie in Österreich
Chronik des LGKfÖ
Kons. Obst i.R. Berthold Garstenauer



Fahrt in die Vergangenheit

Reise in den Böhmerwald

Unter dieser Bezeichnung hat Brigadier iR Erich Lex ein 450 Seiten umfassendes Skriptum über den südböhmischen Raum entlang der Moldau (Vltava) vom Dreissesselberg (Tristolicnik) bis Böhmisches Krumm (Cesky Krumlov) verfasst und dieses dem Bildungszentrum der Sicherheits-exekutive Oberösterreichs in Linz zur Verfügung gestellt.

Die Arbeit befasst sich mit der Geschichte sowie Land und Leuten des Böhmerwaldes, beschreibt Gegenwart und Vergangenheit, bringt Fotos und Landkarten von gestern und heute und soll vor allem den im Grenzraum nach Norden einzusetzenden Beamten aufzeigen, wie es einmal jenseits des „Eisernen Vorhanges“ war....

Brigadier iR Erich Lex bezieht sein Wissen aus einer umfangreichen Lite-

ratur, deutsch-österreichischer und tschechischer Herkunft, aus Einsichten in Chroniken der Gendarmerieposten und aus Gesprächen mit Zeitzeugen sowie aus zahllosen Fahrten in diese



Sumava -
Lipensko Plechý
(1378 m)

Horní Planá
Památník spisovatele
Adalberta Stiftera
(1805-1868)

Gegend, wovielich seine Spuren durch Eintragungen in Gedenkbücher oder Hinterlassen von Dokumentationen in Kirchen und Kapellen von Schöneben, Guglwald oder Glöckelberg (Zvonkova), im Adalbert Stifter Museum bzw. dem Adalbert Stifter Forschungszentrum in Oberplan (Horní Planá) zu finden sind.

Auch sonst ist Brigadier i.R. Erich Lex in Oberösterreich durch Exkursionen zur Pferdeisenbahn Rainbach-Kerschbaum oder ins Schulmuseum des Bezirkes Urfahr-Umgebung in Bad Leonfelden sowie gemeinsam mit dem Chef des Stabes beim Wehrbereichskommando München Obst i.G. a.D.

Top-Kredit

- Für Hausbau, Haus-Zubau, Haus-Kauf, Wohnungs-Kauf, Grund-Kauf, Sanierung
- Für Erbteils-Auszahlungen, für Abdeckung von Wohnbau-Darlehen bei anderen Banken.
- Zum günstigsten Zinssatz!

SPARDAbank

www.diesparda.at

0732 / 654321-266



Ruine Wittinghausen (1259)

die Verbindungen zwischen Moldau und Donau und über das Museum der Mühlkreisbahn am Bahnhof Rohrbach-Berg; weitere Beiträge werden sicherlich folgen!

Eine weniger umfangreiche Information über den südböhmischen Raum mit der Bezeichnung „vom Plöckenstein zum Thomasberg“ wurde dem Grenzüberwachungsposten Rohrbach und der Bezirksleitzentrale beim Bezirksgendarmeriekommando Rohrbach im Jahre 2003 überlassen.

Mit der Übergabe der vorliegenden Arbeit dokumentiert Brigadier i.R. Erich Lex seine stete Verbundenheit mit dem Landesgendarmeriekommando für Oberösterreich und im besonderen mit dem Leiter und dem Stammpersonal des Bildungszentrums der Sicherheitsexekutive Oberösterreich sowie den in Ausbildung befindlichen künftigen Sicherheitsbeamten in Linz.

Brigadier i.R. Erich Lex bedankte sich bei der Übergabe seiner Arbeit mit kurzen Worten vor allem bei jener Kollegen der Bundesgendarmerie aus dem Bereich des Landesgendarmeriekommandos für Oberösterreich, die ihm hilfreich zur Seite gestanden sind, im besonderen – ohne namentliche Nennung – des Bezirksgendarmeriekommandos sowie der Bezirksleitzentrale und des Gendarmeriepostens Rohrbach sowie des Grenzüberwachungspostens Rohrbach, der Gendarmerieposten Aigen i.M., Neufelden und Ulrichsberg sowie des Bezirksgendarmeriekommandos Freistadt.

durch seine Vorträge beim Militärkommando für Oberösterreich bzw. an der Heeresunteroffiziersakademie in Enns über das militärische Eisenbahnwesen in der k.u.k. Armee sehr bekannt.

Für eine große Anzahl von Kollegen aller Dienstbereiche des Landesgendarmeriekommandos für Oberösterreich war Brigadier i.R. Erich Lex ein interessanter Führer durch die Ausstellung zwischen Gefahr und Berufung „150 Jahre Gendarmerie für Österreich“ auf der Burg Hohenwerfen in den Jahren 1998/99.

Die Leser des Info-Magazins der Gendarmerie Oberösterreichs „Die Gendarmerie in Oberösterreich“ kennen seine Artikel über die Moldau, den Schwarzenberg'schen Schwemmkanal,

Klaus Hammel in das Oberösterreichische Gendarmeriemuseum im Schloss Scharnstein und seine „Grenzstreifen“ im Bereich des GÜP Rohrbach und auch

HABAU

Hoch- und Tiefbaugesellschaft m.b.H.

A-4320 Perg, Greiner Straße 63
Tel +43 (0) 7262 / 555-0

office@habau.at
www.habau.com

H A B A U
UNTERNEHMENSGRUPPE

Als Vorbild die Natur

tilo

Naturböden

Wand/Decke

Profilleisten

www.tilo.com



Essen wie die Jäger der Urzeit

Michael Ahrer

Auf der Suche nach der idealen Ernährung richten einige Wissenschaftler den Blick weit zurück in die Vergangenheit.

Immer mehr erhärtet sich der Verdacht, dass das Missverhältnis zwischen unserer modernen Ernährung kombiniert mit unserem Lebensstil zu unseren seit der Altsteinzeit unveränderten genetischen Anlagen Hauptursache für Übergewicht, Bluthochdruck, Diabetes, Atherosklerose und Herz-Kreislauferkrankungen ist. Die Lösung wäre demnach, sich bei der Nahrungsaufnahme am urzeitlichen Jäger zu orientieren.

Bereits vor 10.000 Jahren gab es eine landwirtschaftliche Revolution, die die Ernährung der Menschen wesentlich und schlagartig veränderte. Rund 2,5 Millionen Jahre zuvor konsumierten Jäger und Sammler vor allem wilde und unbehandelte Nahrungsmittel, wie Obst, Wurzeln, Gemüse, Nüsse, Fisch und Fleisch, aber kaum bearbeitete

Getreideprodukte. Diese Kost enthielt hohe Mengen an magerem Eiweiß, mehrfach ungesättigten Fettsäuren, Vitaminen und Mineralien und anderen wertvollen Inhaltsstoffen. Studien belegen, dass die Jäger und Sammler der damaligen Zeit generell fit und gesund waren und weitgehend keine Herz-Kreislauferkrankungen aufwiesen. Auch waren unsere Ahnen nicht unterernährt. Die Nahrung enthielt 2 bis 3 Mal so viele Ballaststoffe wie die heutige, 1,5 bis zwei Mal so viele mehrfach ungesättigte Fettsäuren, zwei bis dreimal soviel Eiweiß und drei bis viermal soviel Kalium. Zucker und raffinierte Getreideprodukte kamen in dieser Diät gar nicht vor.

Die Ernährung unserer zivilisierten westlichen Welt ist dieser steinzeitlichen Ernährung genau entgegengesetzt. Wir konsumieren vor allem industriell verarbeitete Lebensmittel mit einem geringen Anteil an frischem

Obst und Gemüse. Und um zur Nahrung zu kommen, müssen wir uns auch nicht viel bewegen, wie einst der Jäger, der dem Wild hinterherlief, oder der Sammler, der Wald und Flur auf der Suche nach Essbarem durchstreifte.

Ernährungswissenschaftler schlagen daher vor, die Ernährung unserer Ahnen nachzuahmen.

Besonders sollten mehr ungesättigte Fettsäuren und mehr Omega-3-Fettsäuren konsumiert werden. Weiters sollte die Aufnahme von frischen Nahrungsmitteln, wie Obst, Gemüse und Nüssen auf bis zu acht Portionen pro Tag erhöht werden. Empfohlen werden weiters mageres Fleisch und Fisch.

Zucker und verarbeitete Getreideprodukte sollten hingegen weitgehend vermieden werden.

Letztlich kommt auch der unvermeidliche Hinweis auf ein weiteres Fitnessrezept unserer Urahnen: sie gingen oder liefen pro Tag zirka 15 Kilometer!

Das Geheimnis einer spannenden Präsentation

Woran liegt es, dass manche Vortragende es schaffen, ihre Zuhörer zu fesseln, mitzureißen und zu überzeugen? Und zwar unabhängig von der Dauer ihrer Präsentation.

Denn der Mensch kann stundenlang zuhören sagen Präsentationsprofis, wenn von seinen Heldentaten, seinen Möglichkeiten, seinen Problemen, seiner Vergangenheit und seiner Zukunft gesprochen wird.

Oft sind wir bei einem Vortrag zwar körperlich anwesend, aber geistig ganz wo anders. Einmal quält uns eine frontal abgespulte und vollautomatisierte Power Point Präsentation ein anderes Mal werden wir mit Zahlen, Daten und Fakten zugeschüttet.

Die Hauptfrage des Vortragenden muss immer sein: Wo liegt der Nutzen für den Zuhörer?

Neben all den Grundlagen, die für den Aufbau einer Präsentation wichtig sind, wie der richtige Aufbau, die Visualisierung und die Sprache, ist vor allem eines wichtig: zu erkennen, wofür sich die Menschen interessieren. Und da

TIPPS...

Für eine spannende Präsentation

- Das Publikum kurz begrüßen, sich kurz vorstellen und in wenigen Sätzen das Ziel der Präsentation erklären
- Von den Zuhörern, ihren Taten, ihren Interessen und ihren Problemen reden
- Die Präsentation in übersichtliche Abschnitte gliedern
- Muster, Anschauungsmittel und Modelle verwenden
- Aufmerksamkeit durch Blickkontakt und Fragen erhöhen
- Frei, deutlich und laut reden
- Den Raum nutzen und öfter den Standort wechseln
- Ein starkes Schlusswort als Antwort auf die Eingangsfrage auswendig lernen

Für eine misslungene Präsentation

- Lange Begrüßungsfloskeln, um den Brei herumreden, ausführliche Biografie der eigenen Leistungen, Rückgriff auf die Geschichte
- Nur von sich sprechen, sich in den Mittelpunkt stellen
- Kompliziert geschriebene Texte verfassen und ablesen
- Anschauungsmaterial mit viel Text überfüllen
- Dem Publikum den Rücken zuwenden
- Leise und schnell sprechen und den Blick auf den Boden richten
- Sich hinter der Präsentationsfläche verstecken
- Den Zuhörern keine Chance geben, fragen zu stellen



Bilder, Bilder, Bilder!

Es ist letztlich egal, auf welche Weise Bilder in den Köpfen der Zuhörer erzeugt werden, Hauptsache sie entstehen. Visualisierung, Anschauungsmittel und Modelle helfen dabei.

Präsentieren hat auch etwas mit Schauspielerei zu tun. Dabei kann ruhig übertrieben werden. Wer zu einer

Präsentation geht, geht ins Theater.

Goethe hat übrigens einmal in einem Brief an Schiller geschrieben: „Verzeih mir, dass mein Brief so lang ist, aber ich hatte wenig Zeit“. Das bedeutet, es ist oft wesentlich schwerer einen Sachverhalt kurz und einprägsam darzustellen, als darüber stundenlang zu „schwafeln“.

Wiener Zeitung vom 27. Oktober 2004, Seite 29

Beruf und Karriere

Von Eva Mandl aus einem Gespräch mit Christoph Rosenberger

LESERBRIEF zum Thema „Krankjammern“

Von Major Gottfried Mitterlehner in der periodischen Zeitschrift „Die Gendarmerie in Oberösterreich“ Ausgabe 3/2004

Die im Beitrag, aus der Feder des Major Gottfried Mitterlehner stammenden Ausführungen, kann man so einfach nicht im Raum stehen lassen, da bekannt ist, dass der Verfasser seine überwiegende berufliche Tätigkeit im Landesgendarmeriekommando für Oberösterreich ausführt und somit schlicht und einfach als Kanzlei- oder Innendienstbeamter zu bezeichnen ist.

Der Beitrag erscheint aus der Sicht eines Kanzleibeamten geschrieben zu sein – und hinterlässt den Eindruck, dass dem Verfasser die Realität auf einem GP und die Tätigkeiten eines Außendienstgendarmen nicht mehr wirklich erinnerlich oder genügend bekannt sind.

Man kann nicht behaupten, dass die belastenden Nachtdienste und Mehrleistungen ohnehin finanziell abgegolten werden und daher für einen früheren Pensionsanspruch nicht relevant sein können.

Der Arbeiter in der Privatwirtschaft erhält ebenfalls für seine Mehrleistungen entsprechende Zulagen (Schichtzulagen etc.).

Etwa an den Feiertagen ab der 1. Stunde 200% Überstundenzuschlag.

Der Artikelverfasser wird kaum Beamte finden, welche die „Mehrleistungen“ freiwillig machen. Diese werden von den jeweiligen Kommandanten angeordnet und sind zu leisten. (Siehe BDG)

Bis zu 5 Wochenenden hintereinander sind keine Seltenheit und extrem familienfeindlich. Journaldienststunden werden ebenfalls vom Dienststellenleiter bzw. Dienstplanersteller eingeteilt.

Die Ausführung von Mjr Mitterlehner in seinem Artikel:

„Obwohl keine Verpflichtung zum Leisten von Journaldiensten besteht“ ist nicht korrekt.

Man kann lediglich auf Tag-Journalstunden verzichten, sofern dies aus der Sicht des Dienststellenleiters möglich ist. (Siehe DZR 93, § 15)

Würden alle Beamten auf die Tag Journalstunden verzichten, zur Nachtzeit ist dies ja nicht möglich, würden zwar billige JD-Stunden wegfallen, dem Planer aber ein großes Kontingent an Stunden fehlen.

Von einer freiwilligen Mehrbelastung kann daher nicht gesprochen werden.

Wir glauben, dass mit einer Sonderregelung für uns Außendienstbeamte das Gewissen nicht belastet wird.

Für die Kanzleibeamten mit der

geregelten Dienstzeit wird das geforderte Gesetz ohnehin nicht in Frage kommen und sie dürfen ohne ihr Gewissen zu belasten, bis 65 Jahre Dienst verrichten.

Der „Schrieb“ in unser Stammbuch sollte für einen Dienstgebervertreter entbehrlich sein. Die Verfasser dieser Leserreaktion machen seit rund 30 Jahren exekutiven Außendienst. Gewisse Kritik am System und die Forderung nach einem Pensionssystem, welches unsere Mehrleistungen berücksichtigt, sollte wohl erlaubt sein.

Die Empfehlung, sich einen angenehmen Beruf zu suchen, halten wir für provokant und überflüssig, Herr Major.

GrInsp. Franz Kampenhuber

GrInsp Günther Lang

GrInsp Leopold Schröck

RevInsp Franz Brandecker

RevInsp Bernhard Berger

RevInsp Walter Schneckenreiter

GUTPUTNKTE

Sehr geehrter Herr Brigadier!

Erstmalig schreibe ich einen Brief in dieser Form an eine Behörde. Der Grund ist ein so außergewöhnlicher Vorfall an Hilfsbereitschaft, wie ich ihn von Seiten der Gendarmerie oder Polizei noch nicht erlebt habe.

Am 4.9. machte ich mit meinen Freunden eine einwöchige Motorradtour von Klosterneuburg nach Bayern. Am Samstag Nachmittag war meine Motorradbatterie am Ende und ich stand hilflos bei einer Tankstelle in Eferding. Es hatten im weiten Umkreis keine Werkstätten oder Geschäfte geöffnet, um eine neue Batterie in Sondergröße zu besorgen. So sprach ich die beiden Gendarmen Hr. Schallmeiner und Hr. Wallner (vom Posten Eferding) an wo der nächste ÖAMTC sei.

Die beiden begannen sofort zu telefonieren, mit allen nur möglichen Geschäften, Werkstätten etc. um eine Batterie aufzutreiben. Leider ohne Erfolg. Dann fuhren wir gemeinsam zum ÖAMTC und ARBÖ, auch diese konnten nicht helfen.

Dann erinnerten sie sich an einen privaten Motorradfahrer namens Sandberger und dieser brachte tatsächlich eine gebrauchte, aber passende Batterie zu der Tankstelle in Eferding. Nach 3 Stunden Aufenthalt konnte ich die Fahrt mit meinen Freunden fortsetzen. Sehr geehrter Hr. Brigadier, somit berichte ich dieses vorbildliche Verhalten Ihrer Kollegen nun auch an höherer Stelle.

Ich gratuliere Ihnen zu solchen Mitarbeitern. Bitte grüssen sie Hr. Schallmeiner und Hr. Wallner von mir, ich bedanke mich sehr herzlich!

Lothar Weiss

Klosterneuburg, am 12. September 2004

Sehr geehrter Herr Brigadier!

Am 15. 7. 2004 ist der Sicherheitswachebeamte der Bundespolizeidirektion Salzburg, zuletzt zugeteilt dem EKO Cobra, Außenstelle Salzburg, BezInsp. Hermann Scheinast, bei einem Verkehrsunfall tödlich verunglückt.

Sein Ableben hat zu einer Welle der Hilfsbereitschaft für seine Familie in der Bevölkerung, insbesondere aber in der Exekutive, geführt.

Zuletzt und als Abschluss dieser Aktion

wurde von den oberösterreichischen Gendarmeriebeamten GrInsp. Johannes Aschauer und BezInsp. Otto Klär in der Pfarrkirche Maxglan am 20.10.2004 ein Benefizvortrag mit einer Filmdokumentation über eine 4-monatige Pilgerreise längs des Jakobsweges gehalten. Die beiden Beamten haben diese Veranstaltung mit großem Engagement und ausschließlich in ihrer Freizeit durchgeführt und gelang es bei diesem Anlass einen höheren Geldbetrag für die Familie des Verunglückten zu sammeln.

Ich ersuche Sie daher höflichst, das außergewöhnliche Engagement dieser Beamten zu Gunsten der Familie des BezInsp. Hermann Scheinast in irgendeiner Form zu würdigen.

Dr. Gottfried Mayr, Polizeidirektor

Sehr geehrte Damen und Herren!

Am 23. Juli 2004 war ich ca. um 16.00 Uhr auf der A1 im Baustellenabschnitt Lindach Richtung Salzburg unterwegs, als durch Metallteile auf der Fahrbahn ein Reifen meines Jeeps defekt wurde.

Ich musste sofort anhalten. Pannestreifen gab es im Baustellenbereich keinen. Es erschien mir ziemlich gefährlich, hier an Ort und Stelle den Reifen zu wechseln, aber es gab keine andere Möglichkeit.

Doch Gott sei Dank hatte ein Gendarmeriewagen auf der Nebenfahrbahn das Problem erkannt und war sofort zur Stelle und nun ging es auch ganz schnell:

Die Stelle wurde gesichert und mit der tatkräftigen Unterstützung Ihrer Kollegen konnte der Reifen in kurzer Zeit getauscht werden und die Verzögerung für die anderen Verkehrsteilnehmer so gering wie möglich gehalten werden.

Nicht unerwähnt möchte ich die Freundlichkeit der Beamten lassen, mit der sie die ganze Sache meisterten. Einer der Herren hatte die Dienstnummer 4155, von den anderen beiden weiß ich sie leider nicht.

Ich möchte mich auf diesem Wege nochmals recht herzlich für diese Vorgangsweise bedanken und ich werde nicht versäumen, dies auch in meinem Freundes- und Bekanntenkreis zu erzählen.

In diesem Sinne verbleibe ich mit dem Ausdruck der vorzüglichen Hochachtung,

KommRat Gustav Katzbeck





Meinung und Stil

Als Redaktionsoffizier der Zeitschrift „Gendarmerie in Oberösterreich“ darf ich ein paar Worte über die verschiedenen Reaktionen, speziell über jene eines Kollegen aus dem Bezirk-Wels-Land, auf den Artikel „Krankjammern“ von Mjr Mitterlehner in der Ausgabe 3/2004 anbringen:

Zunächst ist es aus meiner Sicht positiv, dass Artikel in unserer Zeitschrift auch gelesen und kritisch beurteilt werden. Das wäre auch der Sinn einer persönlichen Stellungnahme zu einem Thema, wie sie von Mjr. Mitterlehner angegeben wurde. Von der Redaktion durchaus erwünscht wären auch Reaktionen auf solche Stellungnahmen in Form von kontroversiellen Leserbriefen.

Nun kann man einer Stellungnahme zustimmen oder sie ablehnen. Im ersten Fall wird man mit Argumenten keine Probleme haben, weil sich diese ja großteils mit jener Stellungnahme decken. Im zweiten Fall kann man Argumente vorbringen, warum man die Ansicht des anderen nicht teilt und welche Meinung man selbst vertritt. Beides kann in sachlicher, stilistisch mehr oder weniger brillanter Form erfolgen.

Was man allerdings nicht tun sollte ist, die Meinung eines anderen als „Frechheit“, als „Geschmacklosigkeit“ und als „Schwachsinn“ zu bezeichnen.

Es ist mir auch nicht möglich, mich von diesem Artikel zu distanzieren, oder zu erklären, dass dieser ohne mein Zutun... (hier fehlt im Schreiben

des Kollegen leider die nähere Bezeichnung, was ohne mein Zutun geschehen ist), oder dass ich mit diesem Artikel nichts zu tun habe.

Auch in der Gendarmerie herrscht nämlich das Recht der freien Meinungsäußerung und mir ist nicht bekannt, dass dieses vor Personalvertretungswahlen eingeschränkt wäre.

Ich kann daher dem sicher wohlgemeinten Rat des Kollegen, die Redaktion möge sich zu deren Vorteil in einer Art Entgegnung vom Inhalt des Artikels distanzieren, nicht folgen, auch wenn es zu meinem Nachteil sein sollte.

Ich lade aber alle ein, die in der Lage sind, zum ursprünglichen Thema einen Beitrag zu liefern, in unserer Zeitschrift einen differenzierten, sachlichen und fairen Diskurs zu führen.

Michael Ahrer, Obstlt
Redaktionsoffizier

Eltern über den Aktionstag Kinderpolizei

Als Mutter einer Schülerin der 3b Klasse möchte ich mich auf diesem Weg für einen informativen

und abwechslungsreichen Vormittag in der VS Dietach bedanken.

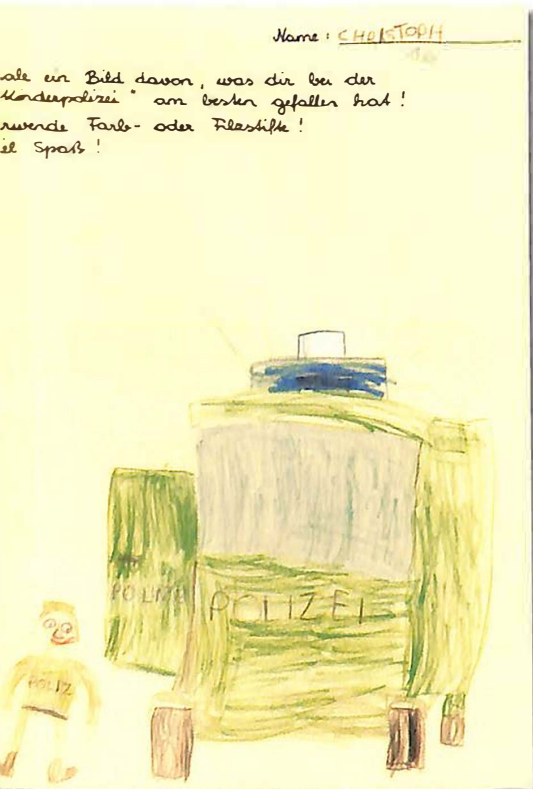
Es war sehr schön für mich mitzuerleben, mit welcher Einsatzfreude den Kindern die Arbeitswelt der Gendarmen näher gebracht wurde.

In den verschiedenen gut organisierten Stationen, angefangen vom Polizeiausweis bis zum krönenden Abschluss, der Hundevorführung, ist es allen Beteiligten gelungen, die Kinder zu fesseln und ihr Interesse zu wecken. Auch auf ihre Fragen wurde mit Geduld und Verständnis eingegangen. Humorvoll, aber auch mit der nötigen Autorität wurde den Schülern der Begriff Kinderpolizei erklärt. Ich finde es eine tolle Idee, auf diese Weise die Wachsamkeit und auch das Selbstbewusstsein der Kinder zu schulen.

Die Gendarmenbeamten haben sich von ihrer kinderfreundlichsten Seite gezeigt und haben damit bestimmt einen bleibenden Eindruck bei den Buben und Mädchen hinterlassen.

Ich bedanke mich für das Engagement, das Sie in die Sicherheit unserer Kinder investieren.

Karin Knogler



On Thursday 4 November 2004, I had the pleasure of helping Frau Haring and her class during the Childrens Police day, held at the VS Dietach where both my Children attend.

I was totally impressed at this new, enthusiastic way of making Children aware of the importance and efficiency of the Police Force.

The discussions were clear and easy for the Children to understand and wonderful to allow some „hands-on“ experiences!

I noted, that evening that my Children remembered a lot about their day and were so excited to tell my husband all about it!

I hope, this new concept carries on allowing a closer, more approachable relationship between Children and the Police Force.

Many thanks and best regards
Claire Nicol

Aktion „Kinderpolizei“ dabei sein. Bei den verschiedenen Stationen wurden den Kindern die Aufgaben der Polizei sehr verständlich erklärt. Großen Eindruck machte auf die Kinder das Vorzeigen des Polizeiautos, des Motorrades und des Polizeihundes. Beim „Trockenunterricht“ plauderten unsere Kinder ungezwungen mit den Gendarmen und erzählten von eigenen Erfahrungen im Straßenverkehr.

Als Elternteil gefällt mir diese Aktion, da sie eine aktive Verbindung zwischen Lehrern, Schülern, Eltern und der Gendarmerie darstellt. Außerdem habe ich als Mutter auch etwas dazugelernt.

Mein „Kinderpolizist“ zu Hause ist sehr stolz auf sein bedrucktes T-Shirt und den Polizeiausweis.

Ich möchte mich in diesem Sinne bei allen Beteiligten für den aufschlussreichen und spannenden Vormittag bedanken.

Liebe Grüße,
Claudia Mutschlechner

Als Mutter eines Schülers der Volksschule Dietach durfte ich am 4.11. 2004 vormittags bei der

Feedback zum Aktionstag „Kinderpolizei“ in der VS Dietach

Wenn wir an die vergangene Schulwoche denken, fällt uns sofort der aufregende Donnerstag ein. Viele Gendarmenbeamte haben sich für uns Zeit genommen und uns mit großem Einsatz Neues, Interessantes und Wissenswertes aus dem Polizeileben gezeigt und gelernt. Einfach cool war, dass wir alle den Polizeiausweis geschafft haben und jetzt Kinderpolizisten sind. Den Polizeihund haben wir sofort ins Herz geschlossen. Dank der Vorführung durch den erfahrenen Gendarmen traten sogar ängstliche

Schüler (und Lehrer) zum Hund herzu und streichelten ihn.

Wir bedanken uns ganz herzlich für alles, was wir an diesem Schultag erleben konnten. Das Team der Gendarmen war toll, freundlich zeitweise sehr lustig und uns Schülern gegenüber überaus verständnisvoll und entgegenkommend.

An unsere Mei-

nung schließen sich auch viele Eltern an. Deshalb legen wir einige Briefe von Muttis unserer Klasse bei.

Herzlichst, die Schülerschar der 3b mit Elisabeth Haring

Ennskraft
www.enskraft.at

D. FÄRBERBÖCK

GES. M. B. H.

ALT- UND
ABFALLSTOFFE
ÖFFENTLICHE
BRÜCKENWAAGE

A-4040 Linz,
Freistädter Straße 283
Telefon (0732) 24 55 55



Zivilcourage zahlt sich aus

Verleihung des Raiffeisen Sicherheitspreises 2004

Mit einem großen Fest wurde am 19. November im Saal der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich die Verleihung des Raiffeisen-Sicherheitspreises gefeiert.

Hausherr Generaldirektor Dr. Ludwig Scharinger konnte neben den Preisträgern zahlreiche prominente Gäste begrüßen, an der Spitze natürlich Innenminister Dr. Ernst Strasser, der selbst die Preise überreichte.

Das Land Oberösterreich wurde durch Klubobmann Mag. Michael Strugl und die Stadt Linz durch Gemeinderat Josef Hackl vertreten.

Die Spitzen der oberösterreichischen Exekutive waren ebenso vertreten wie der Polizeidirektor von Passau Alois Mannichl und der Polizeidirektor des Kreises Südböhmen Bohoumil Bezemek und sein Stellvertreter Jan Kuchar.

Generaldirektor Scharinger stellte gleich zu Beginn der Veranstaltung fest, dass es bei dieser Veranstaltung

darum gehe, die Preisträger vor den Vorhang zu holen und ihr Verhalten als vorbildhaft und nachahmenswert darzustellen.

Mag. Strugl, der die Grüße des Landeshauptmannes Dr. Josef Pühringer überbrachte, bedankte sich sowohl bei den Preisträgern als auch bei der Exekutive für ihre Leistungen für ein sicheres Oberösterreich. Oberösterreich sei ein sicheres Land, die Exekutive liege bei der Aufklärung im Spitzenfeld.

Diese Preisverleihung solle Anerkennung und Motivation sein, denn Sicherheit sei nicht selbstverständlich sondern nur durch gemeinsame Anstrengung erreichbar.

Der Vorsitzende der Jury, Sicherheitsdirektor HR Dr. Alois Lißl, stellte anschließend die Preisträger vor.

Die Preisträger:

Frau Anita Oberauer und Frau Gudrun Essig hielten eine Ladendiebin

bis zum Eintreffen der Polizei fest.

Michael Rager hatte Einbrecher beobachtet und seine Beobachtungen mittels Handy der Bezirksleitzentrale mitgeteilt, bis die Täter auf frischer Tat betreten werden konnten.

Rainer Neuhofer verfolgte einen Autodieb und hielt diesen bis zum Eintreffen der Polizei fest.

Anna Radhuber verfolgte zu Fuß einen Mann, der in einer Bank einer Pensionistin die eben behobene Pension gestohlen hatte. Sie stellte den Täter und brachte ihn eigenhändig zurück zur Bank, wo sie ihn den eintreffenden Polizisten übergab.

Frau Friederike Just und ihre Tochter Ingrid Just bemerkten einen zu Fuß flüchtenden Bankräuber, als das Alarmpaket explodierte. Ingrid Just filmte mit einer Digitalkamera den Flüchtenden. Dadurch konnte der Täter rasch ausgeforscht werden.

Gerhard Eckmaier verfolgte einen flüchtenden Einbrecher und konnte so der Gendarmerie wichtige Hinweise zur raschen Aufklärung der Tat liefern.

Frau Karin Haslehner beobachtete, wie zwei verdächtige Personen einen Einkaufswagen in eine Garage schoben. Sie verständigte sofort die



Polizei, die die Spur der beiden verfolgte und in der Folge einen Einbruch in ein Lebensmittelgeschäft klärte.

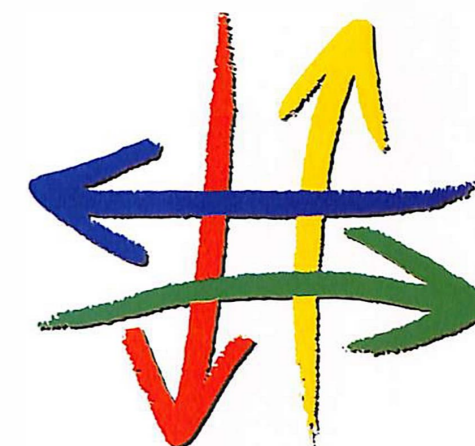
Martin Gföllner bemerkte im Internet verdächtige Verkaufsangebote für Laptops. Durch eigene Recherche fand er heraus, dass der Anbieter Rechnungen gefälscht hatte. Nach einer gestellten Übergabe in Wien konnte der Täter festgenommen werden.

Einen Sonderpreis erhielt der Kriminalpolizeiliche Beratungsdienst. Chef Insp Johann Freinschlag nahm den Preis stellvertretend für die Kollegen der Gendarmerie und der Polizei entgegen. Damit können weitere Präventionsmaßnahmen speziell für Senioren und an Schulen unterstützt werden. Anlässlich der Preisverleihung wurde im Foyer der Raiffeisenlandesbank eine gemeinsame Ausstellung der Präventionsteams aus Oberösterreich, Bayern und Südböhmen vorgestellt.

Bundesminister Strasser bedankte sich in seiner Festansprache bei den Preisträgern und ging auf die Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit ein. Besonders erfreut zeigte er sich auch über die Anwesenheit der Gäste aus Bayern und Böhmen, zeige dies doch die gute und wichtige Zusammenarbeit über nationale Grenzen hinaus.

Sicherheit verlange aktive und verantwortungsbewusste Bürger. Die Ausgezeichneten seien darin Vorbilder. Er bedankte sich auch bei Generaldirektor Scharinger für die Stiftung dieses Preises.

Die Feier wurde vom Brass Quintett der Gendarmeriemusik Oberösterreich unter Othmar Engleder und von einem Schülerchor des Bildungszentrums Linz, geleitet von Bez Insp Gerald Schröckmayr, musikalisch gestaltet.



Shopping
**CENTER
HAID**



Goldenes Ehrenzeichen für Sektionsleiter

Mit einer Slideshow wurden die Leistungen, Aktivitäten und Erfolge der Kraftfahrsektion des GSV OÖ bei der am 6. November 2004 im Gasthaus Silbermair in St. Konrad bei Gmunden abgehaltenen Jahreshauptversammlung noch einmal in Erinnerung gerufen.

Die Landesmeisterschaft im Geschicklichkeitsfahren in Kremsmünster, die zweitägige Motorradausfahrt nach Mittersill in Salzburg, die Wanderwoche im Defereggental in Osttirol, die Herbstfahrt mit Wanderung in Haid/Ansfelden und ein Fahrtechniktraining für PKW-Fahrer waren die Höhepunkte des abgelaufenen Vereinsjahres.

Bei der Neuwahl des Vorstandes wurde Alfred Eder zum neuen Kassier und Johannes Greiner zu einem weiteren Sportwart gewählt. Wolfgang Leichtenmüller, der zehn Jahre die Finanzen des Vereines über hatte, wirkt weiterhin als Sportwart im Vorstand mit. Die übrigen



v.l.n.r.: Der „vergoldete“ Sektionsleiter Gerhard Haag, Sektionsleiter-Stv. Franz Scheiböck und GSVÖO-Obmann Robert Hasenauer. Foto: Hütmeier

Vorstandsmitglieder wurden in ihren Ämtern bestätigt. Nach den Wahlen überreichte GSVÖO-Obmann Robert Hasenauer an Sektionsleiter Gerhard Haag für langjährige Verdienste um den Gendarmeriesport das Goldene Ehrenzeichen des oö. Gendarmeriesportvereines.

Der Kraftfahrsektion gehören derzeit 2150 Mitglieder an, davon 497 aktive und 1653 unterstützende Mitglieder.

Die beliebte Wanderwoche führte ins Defereggental in Osttirol. Foto: Schrotzhammer



Rund 120 Teilnehmer beteiligten sich an der Wanderung in Haid/Ansfelden. Foto: Hütmeier



Veranstaltungsprogramm der Kraftfahrsektion für 2005:

9. April 2005:

4. Go-Kart-Meisterschaft in Linz

20. Mai 2005:

Landesmeisterschaft im Geschicklichkeitsfahren in Gmunden (Fahrschule Hausherr)

5. - 7. Juli 2005:

2. Exekutiv-Bundesmeisterschaften in Götzis (Vorarlberg)

30. Juli - 9. Aug. 2005:

59. Internationale Polizeisternfahrt nach Kiew (Ukraine)

29. Aug. - 4. Sept. 2005:

Wanderwoche in Bad Kleinkirchheim (Kärnten)

9. - 11. Sept. 2005:

20. Motorradausfahrt (3-tägige Jubiläumsausfahrt) nach Südtirol

2. Okt. 2005:

Herbstfahrt mit Wanderung in Fornach (Bezirk Vöcklabruck)

4. Nov. 2005:

Perfektionskurs beim ÖAMTC-Fahrtechnikzentrum in Marchtrenk

5. Nov. 2005:

Jahreshauptversammlung im GH Silbermair in St. Konrad bei Gmunden

Die Sektion Schießen berichtet Veranstaltungen in der zweiten Jahreshälfte OÖ Gendarmerie-Landesmeisterschaft im Praktischen Schießen

Vom 28. bis 30. September 2004 wurde wiederum die Gendarmerie-Landesmeisterschaft im „Praktischen Schießen mit Dienstwaffen“ durchgeführt. Auch dieses Mal durften wir den von Reinhard Mayr bestens „in Schuss“ gehaltenen Tontaubenschießplatz in Desselbrunn, Bezirk Vöcklabruck, dafür benützen. Aus dem Kommandobereich des LGKFOÖ nahmen insgesamt 127 Schützen an diesem alle zwei Jahre stattfindenden Bewerb teil. Weiters konnten 13 Gastschützen aus den Reihen der BPD Linz, des GSVNÖ und der Policie Budweis willkommen heißen werden.

Erstmals wurde ein sogenannter „Steel Challenge“ Bewerb ausgetragen. Das heißt, die Schützen mussten bei fünf verschiedenen Stationen die aufgestellten Stahlziele fünfmal hintereinander so schnell als möglich beschießen, wobei die besten vier Zeiten in die Wertung kamen.

Ergebnisse:

Sportschützen:

1. Post Gottfried - GP Timelkam (Landesmeister)
2. Daucher Günther - LGKFOÖ-TA
3. Siegl Dietmar - LGKFOÖ-TA

Allgemeine Kl.:

1. Hohensinn Roland - GP Frankenmarkt
2. Eichinger Gerald - BGK Eferding
3. Fischer Gerhard - GP Braunau

Gäste:

1. Pendlmayr Gerhard, BPD Linz
2. Käferböck Günther, BPD Linz
3. Wagner Leopold, GSVNÖ

Mannschaft:

1. LGKFOÖ (Daucher, Siegl, Thoma)
2. GSVNÖ₁ (Feuchtner, Klaus, Wagner)
3. Policie Budweis (Kalis, Jungwirth, Paroubek)

Bewerb „Sound of Steel“ für Zivilvereine:

Gleich im Anschluss an die Gendarmerie-Landesmeisterschaft wurden die aufgebauten Stationen genützt und am 1. und 2. Oktober 2004 für Sportschützen ziviler Schützenvereine ein eigener Bewerb mit der klingenden Bezeichnung „Sound of Steel“ ausgerichtet. Insgesamt kamen 46 Schützen der Einladung nach.



Staatsmeister Hermann Kirchwegger

Ergebnisse:

Pistole Standard:

1. Kirchwegger Hermann
2. Pendlmayr Gerhard
3. Kronberger Martin

Pistole Open:

1. Kirchwegger Hermann
2. Post Gottfried
3. Siegl Dietmar

Revolver:

1. Kronberger Martin
2. Kirchwegger Hermann
3. Post Gottfried

13. Internationaler Polizeiwettkampf in Budweis/Tschechien:

Vom BM.I wurde unter der Führung von Sektionsleiter Horst Kerschbaumer eine Schützenmannschaft zu diesem, vom 12. bis 15. Oktober bereits das dreizehnte Mal veranstalteten Internationalen Polizeiwettkampf mit hochrangigen Schützen aus 10 Nationen

Die Ergebnisse der österreichischen Schützen:

Shooting on static target (Präzision)

8. Kerschbaumer Horst
12. Klaus Thomas
16. Post Gottfried
21. Käferböck Günther
35. Pendlmayr Gerhard

European Police Parcours:

7. Kerschbaumer Horst
22. Klaus Thomas
29. Post Gottfried
33. Pendlmayr Gerhard
37. Käferböck Günther

Shooting after evaluation of the situation:

2. Post Gottfried
6. Klaus Thomas
10. Käferböck Günther
20. Pendlmayr Gerhard
22. Kerschbaumer Horst

Terrorists:

8. Pendlmayr Gerhard
10. Käferböck Günther
14. Post Gottfried
16. Klaus Thomas
31. Kerschbaumer Horst

IPSC - 5 Stages

8. Post Gottfried
12. Klaus Thomas
17. Pendlmayr Gerhard
22. Kerschbaumer Horst
24. Käferböck Günther



Ergebnis Vereinsmeisterschaft:

Pistole:

1. Ecker Dieter
2. Dolzer Harald
3. Niesner Hans

Revolver:

1. Dolzer Harald
2. Warras Konrad
3. Ecker Dieter

Gewehr ohne Zielfernrohr:

1. Viertlmayr Gerhard
2. Hofegger Rainer
3. Fischer Wolfram

Gewehr mit Zielfernrohr:

1. Reindl Johann
2. Ziehesberger August
3. Viertlmayr Gerhard

Abschlussbewerb der Samstagschützen in Sattledt:

Insgesamt 89 Schützen nützten das Trainingsangebot der Sektion Schießen an den jeweils ersten Samstagen der Monate März bis Oktober am Schießplatz Sattledt.

Anlässlich des Saisonabschlusses lud der Sektionsvorstand am 16. Oktober 2004 zu einem internen Bewerb. Bei der Siegerehrung wurden auch die Erstplatzierten der Vereinsmeisterschaft, bei der die teilnehmenden Schützen im Verlaufe der Saison mindestens vier Ergebnisse pro Klasse erbringen muss-



(außer Österreich noch aus Belgien, Deutschland, Lettland, Niederlande, Polen, Russland, Slowakei, Slowenien, Tschechien) entsandt. Entscheidend für die Nominierung war das Ergebnis des Praktischen Schießens bei der heurigen Exekutiv-Bundesmeisterschaft in Tirol.

Neben Horst Kerschbaumer und Gottfried Post des GSVÖ nahmen vom GSVNÖ Thomas Klaus sowie Gerhard Pendlmayr und Günther Käferböck der BPD Linz teil. Ausgetragen wurden fünf getrennt gewertete Bewerbe.



Ergebnisse Abschlussbewerb:

Pistole:

1. Zöttl Helmut
2. Viertlmayr Gerhard
3. Danmayr Harald

Revolver:

1. Viertlmayr Gerhard
2. Hajdinjak Christian
3. Krammer Jürgen

Gewehr ohne Zielfernrohr:

1. Ziehesberger August
2. Viertlmayr Gerhard
3. Leßlthumer Robert

Gewehr mit Zielfernrohr:

1. Reindl Johann
2. Endl Josef
3. Zöttl Helmut

ten, geehrt und ihnen schöne Sachpreise übergeben.

Der Sektionsleiter:
Horst Kerschbaumer



Weltmeisterschaft der Vorderlader

Vom 22. bis 29. August 2004 wurde in Batesville, Indiana, USA, vom MLAIC die 21. Weltmeisterschaft der Vorderladerschützen durchgeführt.

282 Schützen aus 18 Nationen, darunter unter der Leitung von Bundessportleiter Karl-Heinz Baumgartner auch 18 qualifizierte Schützen aus Österreich, waren am Start.

Neben Karl-Heinz Baumgartner waren vom GSVÖ noch seine Gattin Margarete als Schützin sowie Landesoberschützenmeister Mag. Alois Litschmann mit Gattin Susanne als Leiter der gesamten Auswertung mit in den Vereinigten Staaten.

Wenn bei einer Weltmeisterschaft von 18 entsandten Schützen elf Schützen in den Medaillenrängen und weitere fünf Schützen die Ränge 4 bis 6 erreichten, weiters in den Teambewerben neben den Medaillenrängen 1, 2 und 3 noch zusätzlich ein 4. und ein 5. Rang aufscheinen, dann kann mit recht von einem „großartigen Erfolg der



1x Gold, 2x Silber, 3x Bronze bei der Vorderladerweltmeisterschaft
1. Reihe v.l.: Karl-Heinz Baumgartner, Mag. Alois Litschmann und Margarete Baumgartner

österreichischen Vorderladerschützen“ gesprochen werden.

Karl-Heinz Baumgartner erzielte in der Disziplin „Colt“ Einzelwertung

Perkussionsrevolver Original 25m die Bronzemedaille. Der Sektionsvorstand gratuliert auf das Herzlichste!

Die österreichische Mannschaft

Jürgen Stadlauer vom GP Traun Österreichischer Polizeimeister im Tennis

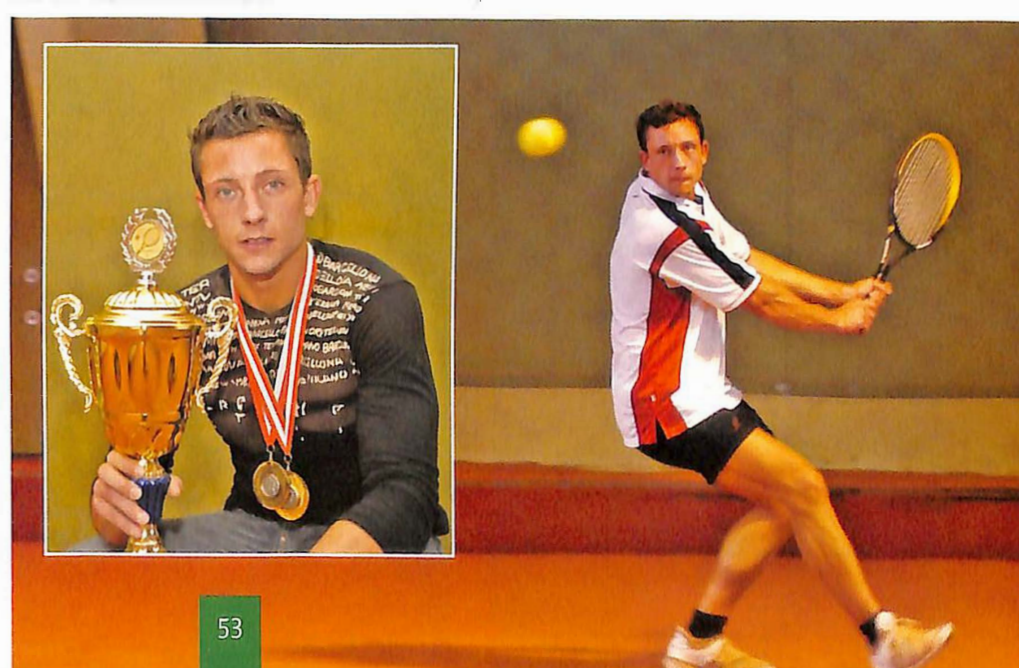
Bei den diesjährigen 18. Österreichischen Polizeimeisterschaften im Tennis, welche in der Zeit vom 14. bis 16. September in Graz ausgetragen wurden, ging unser Tennis-AS Jürgen Stadlauer vom Gendarmerieposten Traun als Sieger und somit mit dem Titel des Österreichischen Polizeimeisters 2004 vom Platz. Im Viertelfinale setzte sich Stadlauer gegen den Wiener Polizeisportler Tribelnig mit 7:5 und 6:4 durch. Das Semifinalspiel gegen den Linzer Polizeisportler Peter Schiffbänker gewann er mit 6:2 und 6:4. Somit war ein spannendes Finalspiel von Jürgen Stadlauer gegen den Wiener Rainer Schöffl zu erwarten.

Leider erfüllte sich dieses als Höhepunkt vor der Siegerehrung geplante Wunschspiel nicht, denn Schöffl musste wegen einer akut gewordenen alten Verletzung das Finalspiel w.o. geben.

Erster und Sieger der Österreichischen Polizei-Tennismeisterschaften wurde somit Jürgen Stadlauer. Auch der ÖGSV Spieler Ralf Wurzenberger kämpfte sich bis ins Achtelfinale vor.

Wir gratulieren zu diesen hervorragenden Erfolgen.

ChefInsp Stefan Kern





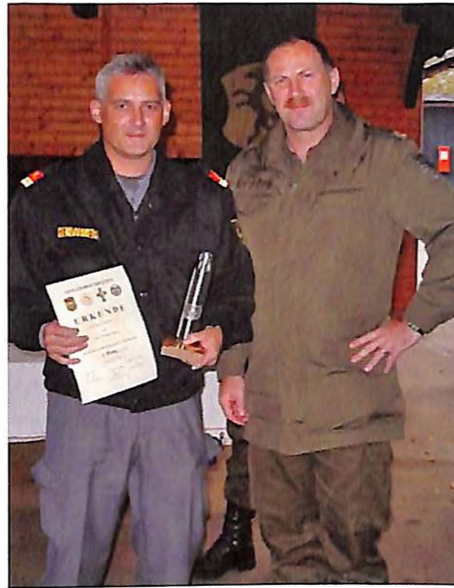
Offiziersschießen 2004

Das traditionelle Offiziersschießen fand heuer am Samstag, dem 2. Oktober 2004, auf dem bewährten Bundesheerschießstand in Alharting statt. Neben einigen organisatorischen Neuerungen blieb eines beständig, nämlich die mannschaftliche Dominanz der Gendarmerieoffiziere.

In den Einzelbewerben konnte nur Obstlt Michael Ahrer im Pistolenbewerb mit der P 80 (entspricht unserer Glock 17) einen Sieg erringen. Er siegte vor Obstlt Weiß vom Bundesheer und Hptm Gerald Eichinger, der sich im Stechen



Obstlt Ahrer - Sieger mit der Pistole



Mjr Sammer - der beste Gendarmerieoffizier in der Kombination

gegen Mjr Andreas Sammer und Obst August Weidenholzer durchgesetzt hatte.

Mit dem Sturmgewehr StG 77 siegte Oblt Bauer vor Obst Reiter und dem besten Einzelwettkämpfer Bundesheeroffizier Obstlt Weiß.

In der Kombination belegten Mjr Sammer, Obst Weidenholzer hinter Obstlt Weiß die Plätze 2 und 3.



Obst Reiter - Zweiter mit dem Sturmgewehr und Vertreter der siegreichen Mannschaft

Die schon erwähnte mannschaftliche Stärke zeigte sich dadurch, dass die vier Gendarmeriemannschaften auch die vier ersten Plätze belegten, wobei die „Innviertler“ Obst Reiter, Obst Parzer, Obst Weidenholzer und Obstlt Pumberger die interne Meisterschaft, wie auch im letzten Jahr, für sich entschieden.

Michael Ahrer

13. Eferdinger-Gendarmerietriathlon

Am 24. August 2004 fand der bereits zur Tradition gewordene Triathlon der Gendarmen des Bezirkes Eferding statt.

Bei dem im Vorfeld durchgeführten Kinder-Triathlon nahmen heuer leider nur fünf Kid's im Alter zwischen 10 und 15 Jahren teil, wobei in zwei Gruppen mit jeweils verschiedenen Streckenlängen gestartet wurde. Auch von den Kindern mussten alle Einzeldisziplinen ohne Pausen bewältigt werden.

Beim diesjährigen Gendarmerietriathlon wurden wieder die Distanzen von 400 m Schwimmen – 22 km Radfahren – 4000 m Laufen zurückgelegt.

Das Starterfeld bestand aus 13 Teilnehmern im Alter zwischen 27 und 63



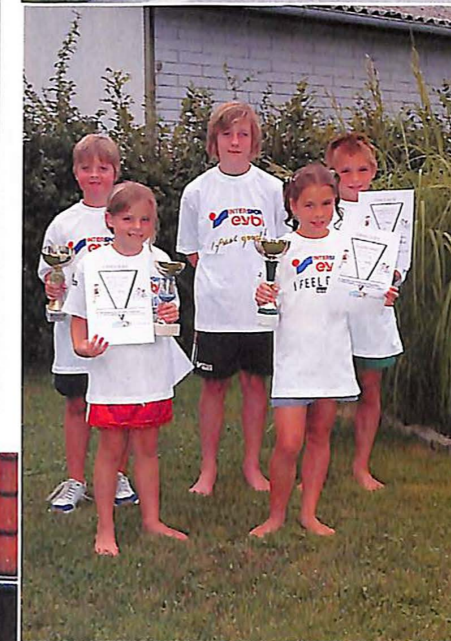
Jahren, worunter sich auch zwei Gendepensionisten befanden.

Der allgemeine Start erfolgte bei herrlichem Sommerwetter um 11.00 Uhr im Badesee Deinham.

Der erste Schwimmer verließ nach 7,29 Minuten das Wasser und begab sich auf die Radstrecke, wo er bereits nach kurzer Zeit vom ersten Verfolger eingeholt wurde.

Die Reihung auf der Radstrecke mischte sich in der Folge jedoch wieder neu und der lange Zeit Führende wurde kurz vor dem Ziel von einer Verfolgergruppe - die das Windschattenfahrverbot missachtete - eingeholt.

Auch auf der 4000 m Laufstrecke gab es bei den Führenden keine Änderung



mehr. Lediglich bei den Verfolgern gab es noch kleinere Verschiebungen der Platzierungen.

Die abschließende Siegerehrung wurde bei einer gemütlichen Grillparty gefeiert, wobei laut Gerüchten die letzten Gäste fast auf einen 24-Stunden-Tag kamen.

Andreas Neundlinger, BezInsp





Tolle Leistungen unserer Radfahrer bei der Polizeieuropameisterschaft 2004 in Windischgarsten

Bei der in der Zeit vom 27. bis 30. 8. 2004 von der Polzeisportvereinigung Linz organisierten und im Gebiet von Windischgarsten durchgeführten 5. Europäischen Polizeimeisterschaft im Radfahren traten auch unsere beiden Radgendarmen Peter Pichler und Josef Stadlbauer mächtig in die Pedale. Im Einzelzeitfahren der Herren erreichte Peter Pichler den 5. Rang. Josef Stadlbauer erreichte in dieser Disziplin von 74 Klassierten den hervorragenden 23. Platz. Im Straßenrennen erreichte



► Peter Pichler im Einsatz.



◆ Josef Stadlbauer in voller Fahrt.

Peter Pichler als bester Österreicher Platz 8. Seine Teamkollegen Thomas Mair, Wolfgang Murer, Matthias Boxhofer, Josef Stadlbauer und Bernhard Laimgruber erreichten knapp dahinter das Ziel. Mit diesen ausgezeichneten Platzierungen gewann die österreichische Mannschaft in der Nationenwertung hinter der Siegermannschaft Frankreich die Silbermedaille, noch vor Deutschland, die Bronze errang. Kraft für die anstrengende Veranstaltung tankten unsere Radathleten im Hotel Sperlhof bei Christa Gössweiner. Die Gastfreundlichkeit, eine ausgezeichnete Versorgung und die zur Verfügung Stellung von Annehmlichkeiten und Köstlichkeiten dieses Hauses waren ebenfalls ein Beitrag zu diesem Erfolg. Ich bin mir sicher, dass auf Grund der hervorragenden Platzierungen im Einzelzeitfahren und Straßenrennen unsere Radrennfahrer auch in Zukunft zu den Siegesanwärtern zählen werden. Zu den gezeigten Leistungen, im Besonderen zur Silbermedaille in der Mannschaftswertung gratuliert

ChefInsp Stefan Kern

Die Mannschaften bei der Siegerehrung



SERVICE DIE WADLGN



Schifahren wie unser

AUSTRIA SKI TEAM

mit dem

ÖSV RACING SERVICE

jetzt exklusiv bei

INTERSPORT

Serviced with
WINTERSTEIGER
technology

Bei uns zahlt sich eine Hausdurch- suchung aus.

Die Nr.1 in Ihrer Nähe.

UNO
SHOPPING

LEONDING
Im Uno Shopping
Tel.: 0732/673593



www.mediamarkt.at

ÖFFNUNGSZEITEN:
Mo-Fr 9.00 - 19.00 Uhr
Sa 9.00 - 17.00 Uhr



MediaMarkt

Ich bin doch nicht blöd!